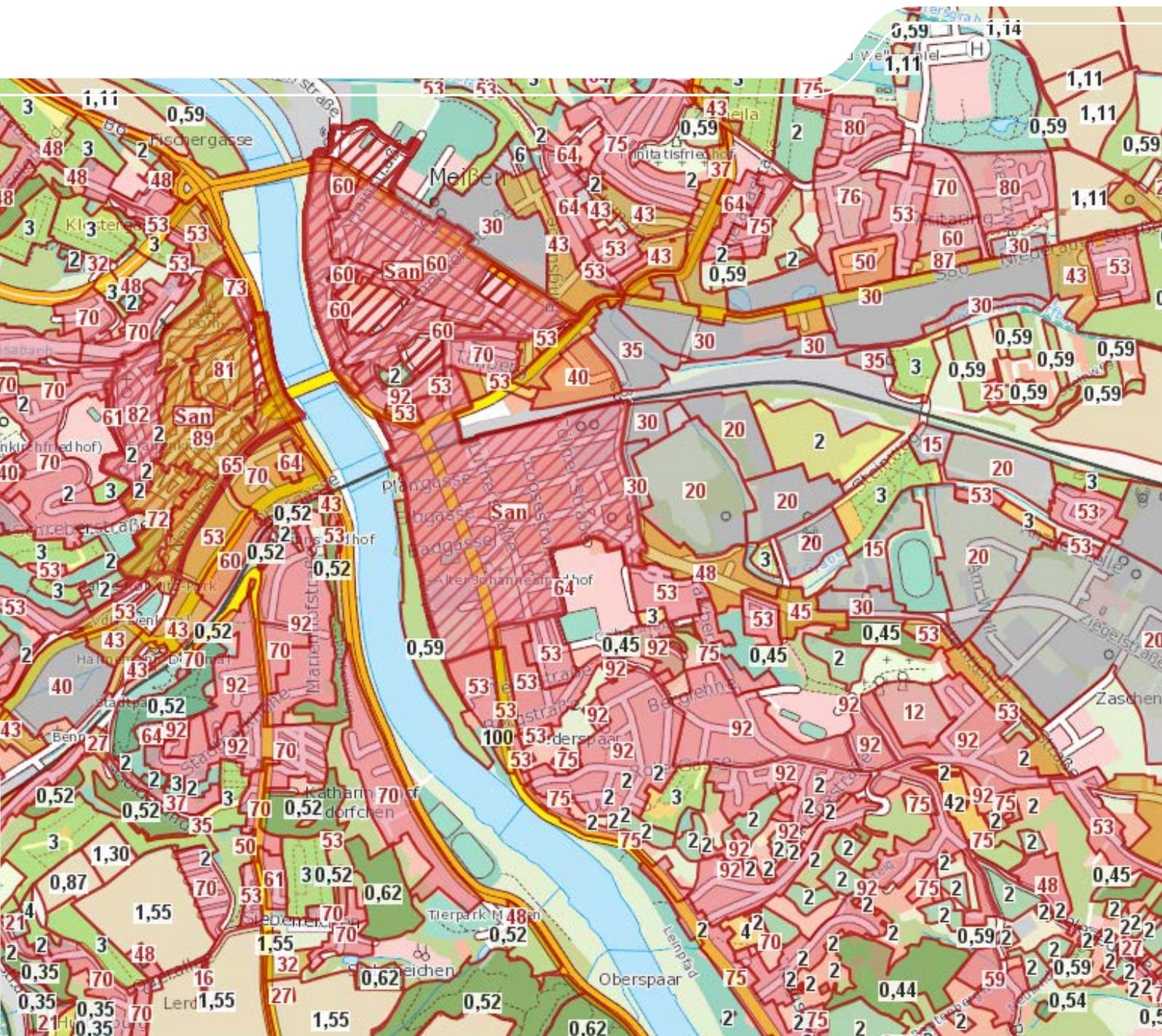




Geschäftsbericht 2015



Inhalt:

Organigramm	02
Vorwort Geschäftsführer GeoSN	03
Abteilung 1 – Zentrale Aufgaben	04
Organisation	04
Rechnungswesen	04
Personal	05
Aus- und Fortbildung	06
Berufsausbildung	06
Laufbahnausbildung	06
Fortbildung	07
Recht	08
Systemverwaltung	09
Abteilung 2 – Landesvermessung	10
Aktualisierung DGM2	10
Jahresrückblick im Referat Landschaftsmodell/Grundmaßstab.....	10
Abschluss der Messungen und Auswertearbeiten im Schwere- und Höhenfestpunktfeld	11
in Vorbereitung der Einführung neuer Höhen im DHHN2016	
Unterstützung der praktischen Ausbildung – Zusammenarbeit mit dem geodätischen	13
Institut der TU Dresden	
Abteilung 3 – Liegenschaftskataster	14
Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) im Freistaat Sachsen	14
ALKIS – Releasemanagement und Anwenderbetreuung.....	14
Webanwendung ALKIS-APK	14
Angaben aus ALKIS für die Statistik	15
Geoinformationssystem Landesgrenze (GIS.L)	16
Staatsgrenze zur Tschechischen Republik und zur Republik Polen	16
Begleitung von Baumaßnahmen an Grenzgewässern	17
Grenze zu den Nachbarbundesländern	17
Dokumenten-Managementsystem DMS-Web	17
Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure	18
Zusammenarbeit mit den unteren Vermessungsbehörden und	19
den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren	
Aufsicht über die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure	19
und unteren Vermessungsbehörden	
Widersprüche gegen Verwaltungsakte der Vermessungsbehörden.....	21
und der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure	
Erfahrungsaustausch mit den unteren Vermessungsbehörden	21

Abteilung 4 – Geodateninfrastruktur	22
Geschäftsstelle Oberer Gutachterausschuss.....	22
Geodateninfrastruktur und E-Government	23
INSPIRE-Monitoring und Sax4INSPIRE	24
GDI-Servicezentrum und Koordinierung der GDI Sachsen.....	25
Geodatendienste und Webanwendungen	26
Geodatenvertrieb	28
Öffentlichkeitsarbeit	29
Presse & Medien	29
Webauftritte	29
Messen & Veranstaltungen	30
Geodätische Referenzpunkte in den Landkreisen	31
Der GeoSN in der Presse	32
 Auszug aus dem Lagebericht und Jahresabschluss 2015	 34

Luftbild (DOP), Befliegung 2015 - Leipzig Innenstadt



Geschäftsführer Dr. Werner Haupt

Büro
Yvonne Böhm

Öffentlichkeitsarbeit
Barbara Wolters

Zentrale Aufgaben
Dr. Olaf Vahrenhold

Landesvermessung
Ottmar Berndt-Wiele

Liegenschaftskataster
Jens Näser

Geodateninfrastruktur
Dr. Gunnar Katerbaum

Rechnungswesen,
Organisation
Harald Wendt

Luftbildservice
Andreas Klenner

Grundsätze
Liegenschaftskataster
Jens Riedel

Geschäftsstelle Oberer
Gutachterausschuss
Reinhard Walter Mundt

Personal/Recht
Heike Gläßer-Stiegler

Landschaftsmodell-
Grundmaßstab
Kerstin Langhans

Katasteraufsicht
komm. Hans-Jürgen
Roßburg

Koordinierung
Geodateninfrastruktur
komm. Jörg Taggeselle

Systemverwaltung
Peter Schmädicke

Landschaftsmodell-
Folgemeßstab
komm. Annelie Prendel

Grenzen des Freistaates
Sachsen
komm. Jens Riedel

Administration
Geodateninfrastruktur
Jörg Taggeselle

Geodätischer
Raumbezug
Ria Liebscher

Informationssysteme
Liegenschaftskataster
Uwe Zechendorf

Geodatenservice
Dietmar Schenk

Technologie
Landesvermessung
Annelie Prendel



Unser GeoSN

Seit 2009 legen wir Ihnen regelmäßig unseren Geschäftsbericht vor. Sie werden darin über das informiert, was im jeweiligen Geschäftsjahr durch den Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen geleistet wurde, welches Thema im betreffenden Zeitraum in der Hauptsache die Arbeit des GeoSN bestimmte und inwieweit es dazu in der örtlichen und überregionalen Presse ein Echo gegeben hat.

Gut gebildet und in einem ansprechenden Format – so zumindest die Rückmeldungen – wird der Geschäftsbericht gern zur Hand genommen. Und da wir ihn von A bis Z selbst erstellen, konnte jedes Jahr eine nicht unerhebliche Summe für andere, wichtige Aufgaben und Vorhaben verwendet werden; effektiv eingesetzte Mittel, die im Sinne der Daseinsvorsorge des GeoSN in Sachen Geobasisdaten letztlich wieder allen zugute kommen.

Mein Dank gilt daher allen in unserem Hause, die mit viel Engagement und Können jedes Jahr wieder dafür sorgen, daß wir uns in diesem attraktiven Format präsentieren können. Ihnen wünsche ich viel Freude beim Lesen und natürlich manches Aha-Erlebnis.

Dr. Werner Haupt
Geschäftsführer GeoSN

Abteilung 1 – Zentrale Aufgaben

Organisation

Im Jahr 2015 fiel der Startschuss für das Projekt zur Einführung der IT-gestützten Vorgangsbearbeitung „eVA.SAX“. Hierzu fanden zahlreiche Workshops mit der Projektgruppe „eVA.SAX“ statt, in denen IST-Analysen, Zielvorgaben und Umsetzungsvorstellungen besprochen und festgelegt wurden. Das Fachkonzept wurde zum Ende des Jahres abgeschlossen. Als nächster Schritt ist die Umsetzung des Fachkonzeptes mit dem Einführungsdienstleister geplant.

Im Bereich der Dienst-Kfz wurde 2015 die Anzahl der Pool-Fahrzeuge auf Grundlage einer Auslastungsanalyse um ein Fahrzeug reduziert. Für ein Mess-Kfz (VW-Bus) wurde eine Ersatzbeschaffung vorgenommen. Zum ersten Mal wurde dabei aus wirtschaftlichen Gründen auf die Leasingvariante bei der Beschaffung von Fahrzeugen zurückgegriffen.

Für die Hausverwaltung/Hausdienste lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Umsetzung der Anfang Januar 2015 in Kraft getretenen neuen Haus- und Brandschutzordnung. Besonders für die Nutzung von elektrischen Geräten wurden darin klare Verhaltensregeln aufgestellt und anschließend auch entsprechende Kontrollen durchgeführt. Mit diesen Maßnahmen knüpfte der GeoSN an dem 2014 gesetzten Ziel einer effektiven Brandvorsorge nahtlos an.

Ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt des Bereiches Organisation lag auch 2015 bei der zentralen Vergabestelle. Sie führte in diesem Jahr rund 240 Vergabeverfahren mit einem finanziellen Volumen in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. € durch. Darunter waren acht öffentliche sowie eine EU-weite Ausschreibung. Dabei wurden Aufträge im Gesamtwert von knapp 1,0 Mio. € an sächsische Unternehmen vergeben. Inhaltlich dienten die vergebenen Aufträge neben der Sicherstellung des regulären Geschäftsbetriebes auch der laufenden Aktualisierung der IT-Infrastruktur des GeoSN.

Rechnungswesen

Nachdem im Vorjahr die Einführung des Neuen Steuermodells (NSM) hinsichtlich der IST-Fachkonzepte abgeschlossen wurde, waren die Aktivitäten im Bereich Rechnungswesen durch Wahrnehmung der für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes relevanten Aufgaben geprägt.

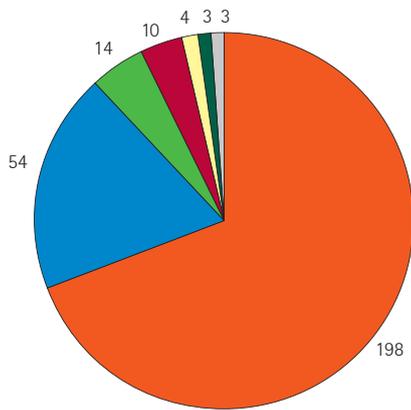
Hierzu gehörte unter anderem die Erstellung des Jahresabschlussberichtes. Dieser wurde in den ersten drei Monaten des Jahres 2015 erstellt, im April durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte geprüft und uneingeschränkt bestätigt. Somit konnte auch der Jahresabschluss 2015 wiederum fristgerecht und ohne Beanstandungen fertiggestellt werden.

Des Weiteren erfolgte im I. Quartal 2015 eine unvermutete Kassenprüfung durch das Landesamt für Steuern und Finanzen. Auch diese blieb ohne wesentliche Beanstandungen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich Rechnungswesen war die Planung des Doppelhaushaltes 2017/2018. Der Entwurf des Haushaltsplanes sowie des dazugehörigen Wirtschaftsplanes wurde im Dezember 2015 an das SMI weitergeleitet.

Im Ergebnis aller Arbeiten konnte wiederum ein ausgeglichener Haushalt ausgewiesen werden.

Beschäftigte zum Stichtag 31.12.2015



- Vollzeit
- Teilzeit
- Freizeitphase der Altersteilzeit
- Azubi/Anwärter
- Elternzeit/Mutterschutz
- abgeordnet zum GeoSN
- abgeordnet zu anderer Behörde

Personal

Der GeoSN beschäftigte zum Stichtag 31.12.2015 insgesamt 273 Bedienstete, davon 155 Tarifbeschäftigte und 118 Beamte. Hinzu kommen 3 Bedienstete, die zum GeoSN von anderen Behörden vorübergehend abgeordnet wurden, 2 Auszubildende sowie 5 Vermessungsreferendare und 3 Vermessungsoberinspektoranwärter im Vorbereitungsdienst für die zweite bzw. erste Einstiegsebene der Laufbahngruppe 2 der Fachrichtung Naturwissenschaft und Technik.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 13 Neueinstellungen vorgenommen, zwei davon unbefristet. Die zwei Auszubildenden des GeoSN, die im Juli 2015 ihre Ausbildung zum Vermessungstechniker erfolgreich beendet haben, wurden in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Einstellungen	2014	2015
befristet	5	5
unbefristet	0	2
Auszubildende/Anwärter	4	6

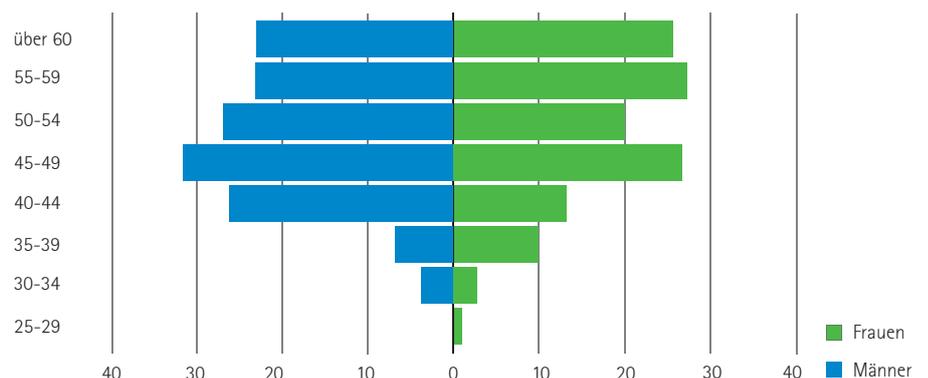
Darüber hinaus wurde mit der Versetzung eines zuvor zum GeoSN abgeordneten Referatsleiters der GeoSN dauerhaft personell verstärkt.

Diesen Personalzugängen standen im Geschäftsjahr 2015 wiederum mehr Personalabgänge gegenüber. Vier befristete Arbeitsverhältnisse endeten. Ein Vermessungsoberinspektoranwärter hat seine Laufbahnausbildung beim GeoSN abgebrochen. Neun Bedienstete wurden in den Ruhestand entlassen, ohne dass dafür adäquater Ersatz eingestellt werden konnte. Damit setzt sich der Trend eines negativen Personalsaldos der letzten Jahre fort.

Auf die vom GeoSN im Jahr 2015 ausgeschriebenen befristeten bzw. unbefristeten Stellen haben sich 19 (davon 4 weibliche) bzw. 47 (davon 21 weibliche) Personen beworben. Die im Geschäftsjahr vorgenommenen Einstellungen können nur punktuell die Personalabgänge kompensieren. Aufgrund der politischen Vorgabe, jede altersbedingt frei werdende Stelle im Rahmen des Stellenabbaus bis zum Jahr 2020 wegfallen zu lassen, wird sich die Personalsituation damit weiter verschärfen. Insgesamt wurden alle 10 im Haushaltsplan für 2015 vorgesehenen kw-Vermerke erbracht.

Das Durchschnittsalter der beim GeoSN unbefristet tätigen Bediensteten liegt im Geschäftsjahr 2015 inzwischen schon bei 50,8 Jahren und damit wiederum über dem Vorjahresniveau (2014: 49,8 Jahre, 2013: 49,1 Jahre, 2012: 48,4 Jahre, 2011: 47,9 Jahre). Auch hier hält die Entwicklung hin zu einer immer ungünstigeren Altersstruktur weiter an.

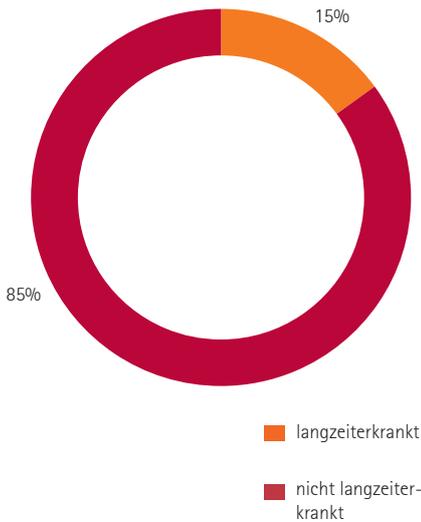
Altersstruktur im GeoSN zum Stichtag 31.12.2015



Altersdurchschnitt im GeoSN zum Stichtag 31.12.2015

Laufbahn	m	w	Gesamt
LG1 E1 (bisher ED)	57,36	0	57,36
LG1 E2 (bisher mD)	48,78	53,07	51,37
LG2 E1 (bisher gD)	49,47	49,72	49,58
LG2 E2 (bisher hD)	51,77	50,33	51,18
Gesamtergebnis	50,33	51,31	50,79

Bedienstete im GeoSN mit Langzeiterkrankungen (>30 Arbeitstage)
Betrachtungszeitraum: 2015



Im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015 waren 15 % der Bediensteten an 30 oder mehr Arbeitstagen arbeits- bzw. dienstunfähig. Diesen Bediensteten wurde entsprechend dem § 84 Abs. 2 des Neunten Sozialgesetzbuches (SGB IX) und der Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement aufgrund ihrer Langzeiterkrankung ein Betriebliches Eingliederungsmanagement angeboten. Nur vier Bedienstete haben im Berichtszeitraum der Durchführung eines Verfahrens nach der Dienstvereinbarung zugestimmt. Mit diesen vier Bediensteten wurde jeweils ein Maßnahmenplan ausgearbeitet. Die Zahl der Langzeiterkrankten ist nach wie vor als viel zu hoch einzuschätzen, auch wenn sie im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist. Zwölf Bedienstete waren im Berichtszeitraum länger als drei Monate arbeits- bzw. dienstunfähig.

Aus- und Fortbildung

Berufsausbildung

Der GeoSN ist zuständige Stelle im Sinne des Berufsbildungsgesetzes für die Ausbildungsberufe in der Geoinformationstechnologie im Freistaat Sachsen. Die zuständige Stelle stellt die Eignung von Ausbildungsstellen fest, berät in allen Fragen der Berufsausbildung und begleitet die Ausbildung in Betrieb und Berufsschule. Sie ist zuständig für die Organisation und Durchführung der Prüfungen.

Die wieder ansteigende Zahl von Ausbildungsverhältnissen zeigt, dass der eingeschlagene Weg, qualifizierten Berufsnachwuchs heranzubilden, weiter erfolgreich beschritten wird. Im Jahre 2015 wurden im Freistaat Sachsen

- 35 Berufsausbildungsverträge zum Vermessungstechniker sowie
- 3 Berufsausbildungsverträge zum Geomatiker (darunter zwei beim GeoSN) neu abgeschlossen.

Die zuständige Stelle betreut darüber hinaus weitere 52 Ausbildungsverhältnisse (27 im zweiten und 25 im dritten Ausbildungsjahr). Im Jahre 2015 wurden Vermessungstechniker und Geomatiker in insgesamt 55 Ausbildungsstätten ausgebildet: In den kommunalen Vermessungsbehörden, bei Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren, in Vermessungs- und Ingenieurbüros sowie bei Versorgungsbetrieben. Der GeoSN ist selbst in der Berufsausbildung aktiv. Er hat 2015 wieder zwei Azubi eingestellt, erstmals für eine Geomatikerausbildung.



Veranstaltung zur feierlichen Übergabe der Prüfungszeugnisse

An den Abschlussprüfungen nahmen in diesem Jahr 26 Prüflinge teil, davon haben 22 die Ausbildung mit Erfolg abschließen können. Dabei stellten sie ihr erworbenes Wissen und Können in mehrtägigen Anschlussprüfungen unter Beweis. Die Zeugnisse wurden den Berufsanfängern am 9. Juli 2015 in einer Feierstunde überreicht.

Am 14. und 15. September nahmen Vertreter des GeoSN am gemeinsamen Erfahrungsaustausch der zuständigen Stellen in den Ausbildungsberufen der Geoinformationstechnologie teil. Das diesjährige Treffen fand im bayerischen Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung in München statt. Dabei hatten die Vertreter der teilnehmenden Länder die Gelegenheit, sich zu aktuellen Themen der beruflichen Bildung auszutauschen. Schwerpunkte waren die Vorstellung der Umfrageergebnisse zur Evaluierung der Ausbildungsordnung und die Erfahrungen bei der Durchführung der Abschlussprüfung mit betrieblichem Auftrag.

Im Rahmen des Modells „Kooperative Ausbildung“ organisierte der GeoSN erneut einen zentralen einwöchigen Lehrgang und lud alle sächsischen Auszubildenden des zweiten Ausbildungsjahres in den Ausbildungsberufen Vermessungstechniker und Geomatiker dazu ein. Dass nahezu alle Auszubildenden das Angebot angenommen haben, zeigt deutlich die positive Resonanz der Ausbildungsstätten zu dieser Lehrveranstaltung. Neben der inhaltlichen Ausgestaltung des Lehrgangs wurden von den Teilnehmern besonders die fachliche Kompetenz der Dozenten sowie deren hohes Engagement bei der praktischen Unterbreitung der Ausbildungsinhalte hervorgehoben.

Laufbahnausbildung

Am 1. November 2015 begannen zwei Vermessungsreferendare und zwei Vermessungsoberspektoranwärter mit der Laufbahnausbildung. Die vom Berufsverband der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure gewünschte Verstärkung der Ausbildung wurde damit fortgeführt.

Inzwischen konnte ein engmaschiges, gut funktionierendes Netzwerk der beteiligten Ausbildungsstellen geknüpft werden. Ohne die Unterstützung der Landkreise und Kreisfreien Städte, der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege Meißen (FHSV) sowie der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure könnte die doch recht kleinteilige Laufbahnausbildung nicht mit dem entsprechenden Erfolg durchgeführt werden. Das Engagement der Ausbilder vor Ort kann dabei nicht hoch genug geschätzt werden. Im Gegenzug bietet der GeoSN bei den zentralen Lehrgängen in der Laufbahnausbildung freie Plätze für Gasthörer aus den beteiligten Fachverwaltungen an. Dieses Angebot wurde gerne genutzt und erlaubt zudem ganz nebenbei einen fachlichen Austausch, der gerade auch den Laufbahnbewerbern zu Gute kommt.

Seit der Wiederaufnahme der Laufbahnausbildung nehmen die sächsischen Vermessungsreferendare an der „Länderübergreifenden Unterweisungsgemeinschaft“ teil. In diesem Jahr fand die Veranstaltung am 23. und 24. Juni in Meißen statt. Die FHSV bot dafür mit ihren Räumlichkeiten und mit den kurzen Wegen ein ideales Umfeld für das zweitägige Seminar. Der Einladung in den Freistaat Sachsen waren insgesamt 26 Referendare und Oberspektoranwärter aus Niedersachsen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gefolgt, dazu die Ausbildungsleiter und Ausbildungsorganisatoren aus den genannten Ländern sowie aus Sachsen-Anhalt.

Die Vorträge deckten ein breites Spektrum an aktuellen Themen in den Vermessungsverwaltungen ab und regten den fachlichen Austausch an. Die Gastdozenten rundeten mit ihren Beiträgen zur Gestaltung des Verwaltungswissenschaftlichen Lehrgangs und zur Vorbereitung auf die Große Staatsprüfung die beiden Tage ab.

Die Bewerberzahlen für die Laufbahnausbildung im höheren vermessungstechnischen Verwaltungsdienst sind erfreulicherweise konstant geblieben. Dagegen ist die Zahl der Bewerber für die Laufbahnausbildung im gehobenen vermessungstechnischen Verwaltungsdienst rückläufig. In Folge des Bologna Prozesses entscheiden sich Bachelor-Absolventen heute häufig dafür, noch ein Master-Studium anzuschließen. Außerdem brach einer der Anwärter die Ausbildung ab, weil ihm eine Stelle in der freien Wirtschaft angeboten wurde.

Zum Abschluss des Referendariats legen die Vermessungsreferendare die Große Staatsprüfung beim Oberprüfungsamt für das technische Referendariat in Bonn ab. Die Staatsprüfung der Vermessungsoberspektoranwärter wird von einem Prüfungsausschuss im GeoSN abgenommen.

Fortbildung

Die Fortbildung der eigenen Bediensteten wurde kontinuierlich fortgeführt. Im Geschäftsjahr 2015 wurden insgesamt 496 Fortbildungsveranstaltungen besucht. Die Teilnehmer verteilten sich auf 155 Seminare, wovon 111 Seminare am Fortbildungszentrum des Freistaates Sachsen (FoBiZ) und die restlichen bei externen Fortbildungsträgern durchgeführt wurden. Die Angebote des FoBiZ umfassten dabei die Schwerpunkte Führungskräfteentwicklung/Mitarbeiterführung, Kommunikation, EU/Internationales Recht sowie IT/Wirtschaft. Für die fachspezifische Fortbildung bestand darüber hinaus die Möglichkeit, individuelle Lehrgänge externer Anbieter in Anspruch zu nehmen. Weitere Fortbildungsveranstaltungen zu allgemeinen Themengebieten wie IT-Sicherheit, Verkehrsfachseminare und Schulungen der Brandschutz- und Evakuierungshelfer gehörten ebenfalls zum aktuellen Fortbildungsangebot. Außerdem organisierte der GeoSN elf Fachseminare und führte diese in eigener Zuständigkeit durch. Schwerpunkte waren dabei Lehrgänge zu Fachanwendungen, z. B. AAA-Modell, ArcGIS, QuantumGIS, VermCAD, Umgang mit Geodaten sowie Wertermittlung für Gutachterausschüsse.

Auch im Geschäftsjahr 2015 hat sich der GeoSN mit der Betreuung von insgesamt drei Praktikanten (2 Praxissemester, 1 Zwischenpraktikum) im Bereich der Hochschulbildung engagiert.

Recht

Im Geschäftsbericht 2013 hatten wir auf einen Rechtsstreit mit einem in Österreich ansässigen Verlag wegen der nicht genehmigten Nutzung topographischer Karten (TK) aufmerksam gemacht, welcher u. a. Atlanten, Tourenbücher und Karten für Radfahrer, Mountainbiker und Inlineskater veröffentlicht. Das Landgericht Leipzig hatte der Klage stattgegeben und damit die Datenbankeigenschaft der TK 25 und TK 50 des Landeskartenwerkes bejaht. In der Berufungsinstanz hatte das Oberlandesgericht Dresden zwar einen Unterlassungsanspruch des GeoSN bejaht, jedoch die Datenbankeigenschaft zumindest von analogen topographischen Karten verneint. Die Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) wurde nicht zugelassen, das Urteil wurde rechtskräftig.

In einem Parallelverfahren, in welchem der Freistaat Bayern gegen denselben Verlag wegen Unterlassung und Schadensersatz vorging, hat der BGH 2014 dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) eine Frage zur Auslegung der Europäischen Datenbankschutzrichtlinie zur Vorabentscheidung vorgelegt.

In seinem Urteil vom 29. Oktober 2015 hat der EuGH (anders als das OLG Dresden) entschieden, dass topographische Landkarten – auch in gedruckter analoger Form – als „Datenbanken“ rechtlich geschützt sein können. Nach Auffassung des EuGH hängt die Qualifizierung als „Datenbank“ im Sinne der Richtlinie davon ab, ob es sich um eine Sammlung von „unabhängigen Elementen“ handelt, d. h. von Elementen, die sich voneinander trennen lassen, ohne dass der Wert ihres informativen oder sonstigen Inhalts dadurch beeinträchtigt wird.

Diese Entscheidung bindet nicht nur den BGH im weiteren „bayerischen“ Verfahren, sondern künftig auch die Gerichte und Behörden aller EU-Mitgliedsstaaten. Damit genießt auch das Landeskartenwerk des Freistaates Sachsen künftig (wieder) urheberrechtlichen Schutz vor unberechtigter Datenentnahme.

Systemverwaltung

Durch die voranschreitende technische Entwicklung unterliegen die Geschäftsprozesse des GeoSN im IT-Bereich einer zunehmenden Zentralisierung. Damit erlangt auch die Unterstützung durch die Systemverwaltung immer grundlegendere Bedeutung. Den Anforderungen, die daraus erwachsen, wird in der Systemverwaltung sowohl organisatorisch als auch technisch Rechnung getragen.

Dabei stellt die zentrale Nutzerbetreuung inzwischen ein wichtiges Element für die Funktionsfähigkeit des GeoSN dar. Im Jahr 2015 wurden durch sie 656 Störungen und Serviceaufträge bearbeitet. Weiterhin erfolgte durch die Nutzerbetreuung in mehreren Bereichen, u.a. in Schulungsräumen, die bedarfsgerechte Erneuerung von Arbeitsplatz-PCs. Durch den Einsatz eines „Identity Managements“ sind für die Nutzerbetreuung nunmehr auch in der Entwicklungsumgebung des GeoSN eine zentrale Softwareverteilung und das Management von Zugriffsrechten möglich.

Unter Einbeziehung aller Betroffenen wurde im GeoSN im Jahr 2015 ein Change Management eingeführt. Gegenstand dieses Verfahrens ist die strukturierte Umsetzung von Änderungen im Bereich der IT-Infrastruktur. Als strategisches Ziel soll der Prozess des Change Managements die Effektivität und Effizienz von Änderungsmaßnahmen innerhalb der IT-Infrastruktur des GeoSN steigern und die Risiken für die Verfügbarkeit der Fachverfahren minimieren. Dadurch werden Ressourcen für die Bereitstellung der Fachverfahren eingespart und gleichzeitig die Nutzerzufriedenheit gesteigert.

Die Einführung neuer Fachverfahren erfordert immer eine enge Zusammenarbeit zwischen dem verantwortlichen Fachreferat im GeoSN, dem Hersteller der Software und der Systemverwaltung. Im Berichtsjahr unterstützte die Systemverwaltung die Erstellung mehrerer Einführungskonzepte und passte die Infrastruktur an die Anforderungen der Fachverfahren an.

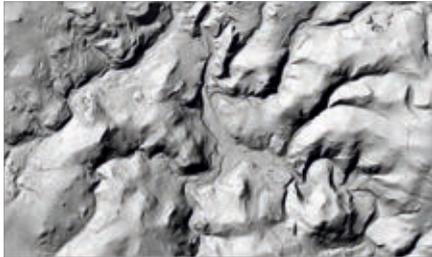
So wurden im Sommer 2015 zwei neue Datenbankserver in Betrieb genommen. Durch die zum Einsatz gebrachte Technik sind nunmehr Veränderungen in der Datenbankstruktur flexibel möglich. Dies sichert kurze Reaktionszeiten auf Änderungsanforderungen an den Systemressourcen, gewährleistet die effiziente Ausnutzung der Hardware, optimiert die Lizenzkosten und vermindert den Administrationsaufwand erheblich. Nur durch diese Vorarbeiten konnte auch die zeitkritische Anforderung der Einführung einer Generalisierungssoftware für geographische Daten erfüllt werden.

Auch die Erweiterung des Hauptspeichers für das Verfahren ALKIS konnte durch Nutzung der neuen Datenbankserver bei minimaler Ausfallzeit für das bestehende und bereits im Produktionsbetrieb befindliche Verfahren realisiert werden.

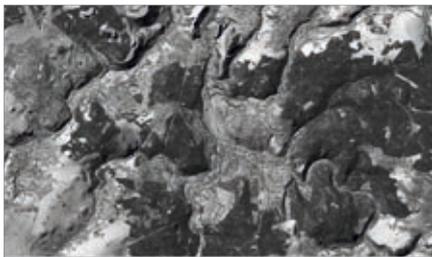
Schließlich wurde zur Verwaltung und Überwachung des IT-Netzwerkes seitens der Netzwerkadministration ein Netzwerkmanagement-System implementiert.

Neben der Erneuerung von IT-Technik wurde im Jahr 2015 aber auch der Einsatz alter Technik beendet. Mit dem Produktionsstart des Verfahrens ALKIS im Landkreis Plauen wurde am 07.07.2015 die letzte ALK-Technik nach 17 Jahren Dauerbetrieb endgültig abgeschaltet.

Aktualisierung DGM2



Digitales Geländemodell Aue/Schneeberg (DGM)



Digitales Oberflächenmodell Aue/Schneeberg (DOM)

Seit der Einrichtung des Luftbildservice Sachsen im Jahr 2005, mit dem das Ziel verfolgt wird, die Bildflugvorhaben verschiedener Ressorts innerhalb der Sächsischen Staatsregierung zu koordinieren, stehen dem Freistaat jährlich von einem Drittel der Landesfläche aktuelle digitale Luftbilddaten sowie daraus abgeleitete digitale Orthophotos zur Verfügung.

Orthophotos sind in die Ebene entzerrte, georeferenzierte Luftbilder, in denen man wie in einer Karte messen kann. Die Entzerrung (Verebnung) erfolgt dabei mit Hilfe eines hochgenauen Digitalen Geländemodells (DGM) der Erdoberfläche. Ein Digitales Geländemodell beschreibt die Geländeoberfläche durch ein regelmäßiges Punktraster. Dabei sind von jedem Rasterpunkt die Lage und die Höhe bekannt. Im Rahmen des Luftbildservice Sachsen wurde ein DGM mit dem regelmäßigen Punktabstand von 2 m erstellt, deshalb sprechen die Fachleute auch von einem DGM2. Die Höhengenaugigkeit am Rasterpunkt beträgt 20 cm.

Die Ableitung eines DGM erfolgt aus Laserscannermessaufnahmen. Dabei kommen flugzeugbasierte Laserscanner zum Einsatz, die eine Punktwolke erzeugen. Beim Scannen treffen die Laserpunkte auf Bäume, Gebäude und das Gelände. Daraus kann durch entsprechende mathematische Filter ein Geländemodell berechnet werden. Gleichzeitig wird unter Verwendung der Laserpunktwolke ein digitales Oberflächenmodell (DOM) erstellt, welches die Oberfläche der Erde mit ihrer Vegetation und Bebauung beschreibt und beim GeoSN ebenfalls flächendeckend vorliegt.

Neben der Erzeugung von verzerrungsfreien digitalen Orthophotos ist das DGM eine wichtige Grundlage für die Ableitung von Höhenlinien für die Topographischen Karten und den Aufbau der 3D-Gebäudemodellen. Aus den Daten des Geländemodells können weiterhin Höhenlinienkarten, Perspektivansichten, Erosionsgefährdungskarten und Volumenberechnungen abgeleitet werden. Auch außerhalb der Vermessungsverwaltung erfahren das Digitale Geländemodell und das Digitale Oberflächenmodell einen vielfältigen Einsatz, insbesondere im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, des Umwelt- und Katastrophenschutzes sowie der Archäologie.

Das derzeit vorliegende DGM2 wurde in den Jahren 2006 – 2012 aus Laserscannermessaufnahmen abgeleitet. Damit die Nutzer für die vielfältigen Anwendungsgebiete in Verwaltung und Wirtschaft auch weiterhin auf aktuelle digitale Geländemodell Daten zurückgreifen können, erfolgen seit dem Winter 2014/2015 neue Laserscannermessaufnahmen, um das DGM 2 sukzessive zu erneuern. Sofern die geplanten Haushaltsmittel abgerufen werden können, steht 2020 flächendeckend ein aktualisiertes DGM 2 zur Verfügung.

Jahresrückblick im Referat Landschaftsmodell/Grundmaßstab

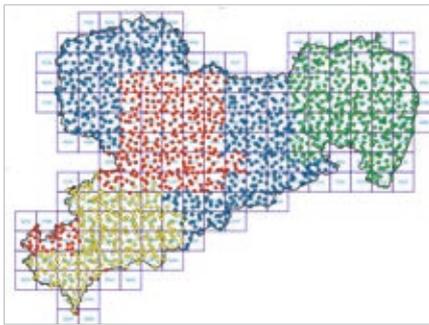
Referat 22 stand im Jahr 2015 vor der Aufgabe, unter Einhaltung der flächendeckenden Spitzenaktualität des Basis-DLM und der Beibehaltung der integrierten Bearbeitung von Basis-DLM, DTK10 und DTK25 eine Jahresleistung zu erzielen, die prognostisch einen flächendeckenden Fortführungszyklus in der Grundaktualität von fünf Jahren gewährleistet. Dieses Ziel wurde trotz eines deutlichen Anstiegs der ungeplanten Personalausfälle mit 270 (von 1300) bearbeiteten Kacheln erreicht. Voraussetzung war eine kontinuierliche Umsetzung von Maßnahmen zur Produktionsoptimierung. Beispielhaft genannt seien hierfür die vollzogenen Softwareversionswechsel, die stetige Weiterbildung der Mitarbeiter, die Umsetzung einer Stützpunktreduzierung, die Optimierung der Verfahren zur Qualitätssicherung nach DIN ISO 2859 und die Erstellung von Schriftvorlagen für die Bearbeitung. Der Erfolg dieser Maßnahmen basierte letztlich auch auf einer vertrauensvollen und zuverlässigen Zusammenarbeit mit den Referaten Technologie Landesvermessung, Luftbildservice und Systemverwaltung.

Das Jahr 2015 wurde außerdem dafür genutzt, den Druck der Topographischen Karten 1:10 000 zur Produktionsreife zu bringen. Darüber hinaus konnte die ATKIS-Grenzabstimmung (Basis-DLM) zu den benachbarten Bundesländern erfolgreich abgeschlossen werden. Zur weiteren Prozessoptimierung wurden Tests mit verschiedenen Generalisierungslösungen sowie eines Verfahrens zum automatisierten Auffinden von Veränderungen durchgeführt.

Abschluss der Messungen und Auswertearbeiten im Schwere- und Höhenfestpunktfeld in Vorbereitung der Einführung neuer Höhen im DHHN2016

Im Jahr 2015 wurden durch das Referats 24 drei wichtige Meilensteine auf dem Weg zur Einführung des neuen Deutschen Haupthöhennetzes 2016 (DHHN2016) erreicht:

1. der Abschluss des Aufbaus des Schwerefestpunktfeldes,
2. der Abschluss der Wiederholungsmessungen zur Einführung des DHHN2016 und
3. der Abschluss der kompletten Netzausgleichung des Höhenfestpunktfeldes im DHHN92 und DHHN2016.



Schwerefestpunkte, farbig unterschieden nach dem Jahr der Bestimmung (gelb=2012, rot=2013, blau=2014, grün=2015)

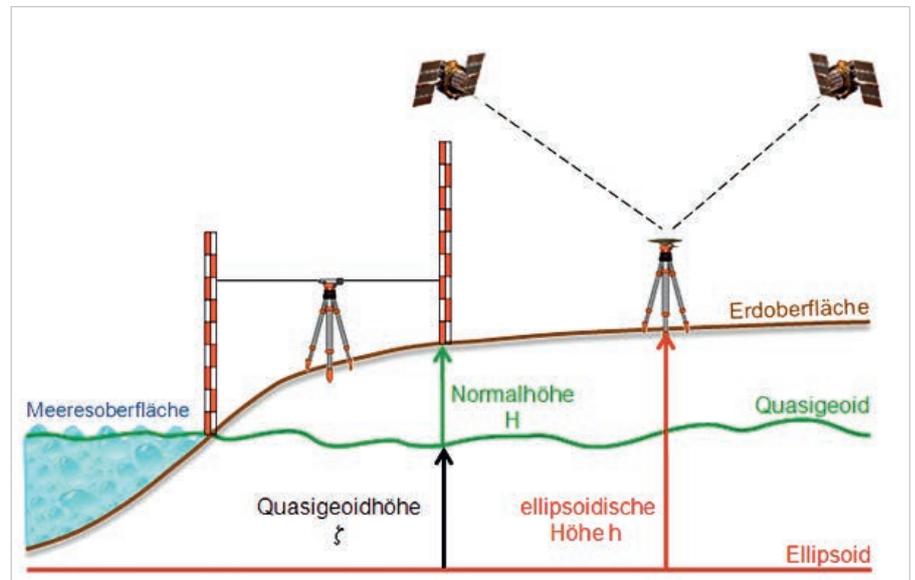
Das erste erreichte Ziel war der Abschluss des Aufbaus des aus ca. 2000 Festpunkten bestehenden Schwerefestpunktfeldes. In den Jahren 2012 bis 2015 wurden dazu flächenhaft aktuelle Schwerewerte auf bestehenden Raumbezugsfestpunkten mit Hilfe des Relativgravimeters bestimmt.

Diese Schwerewerte bilden eine wichtige Datengrundlage für die Bestimmung des deutschlandweiten Quasigeoidmodells, welches aktuell vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) berechnet wird.



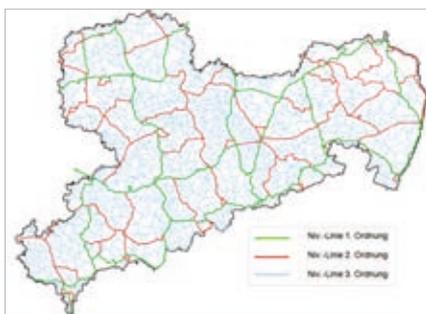
Messung mit dem Relativgravimeter

Das Quasigeoidmodell beschreibt den Unterschied zwischen den amtlichen physikalischen Höhen und den ellipsoidischen Höhen. Physikalische Höhen entstehen beim Messverfahren des klassischen Nivellements und sind in der Praxis gebräuchlich, weil hier „Wasser bergab fließt“. Ellipsoidische Höhen entstehen bei Messungen mit globalen Satellitennavigationssystemen (GPS, GLONASS, Galileo). Diese beziehen sich nicht auf den Meeresspiegel, sondern auf das Ellipsoid als rein mathematische Rechenfläche. Um diese ellipsoidischen Höhen in praxistaugliche physikalische Höhen umzurechnen, wird ein Quasigeoidmodell benötigt.



Beziehung amtliche physikalische Höhe zur ellipsoidischen Höhe und dem Quasigeoid; Quelle: BKG

Das vom BKG berechnete neue hochgenaue Quasigeoid GCG2016 wird den Höhensystemübergang in Sachsen mit einer Genauigkeit von 1 bis 2 cm ermöglichen.



Netzplan Höhenfestpunktfeld im DHHN2016

Ein zweiter Meilenstein wurde zum Ende des Jahres mit dem Abschluss der Messungen im Höhenfestpunktfeld erreicht. Im Jahr 2015 nivellierten die Außendienstmitarbeiter auf insgesamt 530 Kilometer. Damit konnten die seit 2013 laufenden Wiederholungsmessungen auf den Linien der 2. Ordnung erfolgreich abgeschlossen werden. Diese Messungen dienen noch der Erneuerung des Deutschen Haupthöhennetzes (DHHN).

Dem vorangegangen waren bundesweit durchgeführte Wiederholungsmessungen auf den Linien der 1. Ordnung im Zeitraum von 2007 bis 2012.

All diese Messungen bilden die Basis für den demnächst einzuführenden neuen Höhenbezugsrahmen des Deutschen Haupthöhennetzes (DHHN2016) und damit neuer amtlicher Höhen.

Mit dem Abschluss umfangreicher Berechnungen im Höhenfestpunktfeld lagen ebenfalls zum Jahresende die Voraussetzungen zur Erreichung des dritten Meilensteins vor.

Um den Übergang vom derzeit amtlichen Höhenbezugsrahmen DHHN92 zum zukünftigen Höhenbezugsrahmen DHHN2016 auch für Nutzer möglichst einfach zu gestalten, wird ein Höhentransformationsmodell bereitgestellt. Als Voraussetzung dazu mussten die seit 2007 erhobenen Messwerte sowohl im DHHN92 als auch im DHHN2016 ausgeglichen werden. In diese Ergebnisse wurde jeweils das Netz 3. Ordnung eingerechnet.

Im Ergebnis erhielten rd. 22.000 Höhenfestpunkte jeweils eine Höhe im DHHN92 und eine Höhe im DHHN2016. Die auf diese Weise ermittelten Höhenunterschiede werden in das frei zugängliche Höhentransformationsmodell HOETRA2016 einfließen.

Auf der Grundlage der in den vergangenen Jahren bundes- und landesweit durchgeführten Messkampagnen in Lage, Höhe und Schwere sind bundesweit einheitliche hochgenaue Ergebnisse erzielt worden, die im kommenden Jahr im amtlichen Vermessungswesen der Bundesrepublik Deutschland eingeführt werden sollen. Das Quasigeoid GCG2016, die neuen Höhen für Höhenfestpunkte im DHHN2016 und das Höhentransformationsmodell HOETRA2016 sind Bestandteile dieser Ergebnisse.



Nivellement 2015

Unterstützung der praktischen Ausbildung – Zusammenarbeit mit dem geodätischen Institut der TU Dresden

Auf der Basis der gemeinsam vereinbarten Kooperation mit der TU Dresden zur Unterstützung der praktischen Ausbildung bewiesen auch in diesem Sommer wieder Studenten ihr geodätisches Können innerhalb des einwöchigen Vermessungspraktikums. Dieses Mal waren für vier Kirchtürme in und um Bischofswerda deren Lagekoordinaten und Höhen mit Hilfe klassischer terrestrischer und durch GNSS-Messung zu bestimmen. Aufgrund ihrer Vermessungsaktivitäten mitten auf dem Markt von Bischofswerda schafften es die Studenten sogar in die örtliche Presse und damit der TU Dresden und der Landesvermessung ein wenig regionale Publicity.

Sächsische Zeitung

SZ-ONLINE.DE

„Wer seid ihr denn?“

Junge Menschen in gelben Sicherheitswesten ziehen durch Bischofswerda. Verfolgt von neugierigen Passanten.

27.08.2015 Von Hans Leonhardt



Die vier Studenten aus Dresden vermessen unsere Turme.

© Hans Leonhardt

Bischofswerda. Junge Menschen, die die Bischofswerdaer noch nie gesehen haben, sind seit Tagen zwischen Rathaus am Altmarkt und Christuskirche an der Kirchstraße unterwegs. Und wie viele fragt eine Oma: „Wer seid ihr denn? Seid ihr vom Ordnungsamt?“ – Von dieser Geschichte berichtet Claudia Hüfner lachend. Doch sie und ihre drei Mitstreiter sind in Wirklichkeit Studenten der TU Dresden. Was die jungen Leute hierher verschlägt haben wir uns natürlich auch gefragt. Sie absolvieren hier ein Vermessungspraktikum für ihr Studium der Geoinformation und Geodäsie. Dazu arbeiten sie mit dem Landesvermessungsamt zusammen. Bis Freitag sind sie noch in der Stadt, die Messungen wurden jedoch schon gestern abgeschlossen.

Vorlage für weitere Messungen

Ziel des Praktikums ist es, die Koordinaten der Kugeln auf Rathaus und Kirchturm zu bestimmen. Dabei soll der Mittelpunkt der Kugeln mit einer Genauigkeit von einem Zentimeter bestimmt werden. So einfach ist das aber gar nicht, denn auf die Türme kann man nicht einfach einen GPS-Empfänger setzen, der dann die Koordinaten liefert. Stattdessen benötigen die Studenten Hilfspunkte auf dem Boden, deren Koordinaten bekannt sind. Außerdem müssen sie mit einem sogenannten Tachymeter Winkel messen. Mithilfe verschiedener Hilfsrechnungen können anschließend die Koordinaten der Turmkugeln bestimmt werden. Diese Daten dienen dann als Vorlage für weitere Messungen.

Auch wenn die jungen Leute nicht vom Ordnungsamt sind, haben sie trotzdem schon die fleißigen Poltessen der Stadt kennengelernt. Sie wollten ihr Messfahrzeug nicht so weit entfernt parken und einfach die Parkuhr weiterdrehen. Doch da war nichts zu machen.

- Auf dem Bild sind zu sehen (von links)
- Prof. Dr.-Ing. habil. Lambert Wanninger, TU Dresden
 - Dr.-Ing. Werner Haupt, GeoSN
 - Ria Liebscher, GeoSN
 - Studenten der Fachrichtung Geodäsie, 4. Semester
 - Dr.-Ing. Volker Frevert, TU Dresden (2. von rechts)



Teilnehmer des Vermessungspraktikums am Tag der Abschlusspräsentation



Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) im Freistaat Sachsen

27. Mai 2015 – eine Nachricht geht an die Öffentlichkeit:

„Die Stadt Chemnitz hat termingerecht das Amtliche Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) eingeführt und damit die seit Januar 2014 laufende landkreisweise Umstellung vollendet. Die Bestandsdaten des Liegenschaftskatasters werden nun für das gesamte Landesgebiet des Freistaates Sachsen nach einem bundesweit einheitlichen modernen Verfahren geführt und nach einheitlichem Muster in Form von Auszügen (Drucke, PDF) oder als Datensätze (NAS) im Koordinatenreferenzsystem ETRS89_UTM33 abgegeben.“

Damit war das wichtigste neue Ziel festgelegt: Die Bedingungen zu schaffen, das Verfahren ALKIS stabil zu betreiben.

Wirtschaft, Verwaltung und Bürger brauchen für den Erwerb von Grund und Boden, für die Planung und Projektierung von Baumaßnahmen, für Kredite und vieles mehr die Ergebnisse der in das Liegenschaftskataster übernommenen Katastervermessungen und Abmarkungen, aktuelle Auszüge und digitale Katasterdaten. Dies geht nur, wenn das Verfahren allen Nutzern ausfallsicher zur Verfügung steht und die für die Behebung von technischen Fehlern erforderliche Zeit minimiert werden.

ALKIS – Releasemanagement und Anwenderbetreuung

Die Sicherstellung des Verfahrens ALKIS wird durch ein Releasemanagement gewährleistet. Das ALKIS-Releasemanagement ist ein Prozess, der alle ALKIS-Changes innerhalb der ALKIS-Systemumgebung überwacht und für deren termingerechten und störungsfreien Rollout in die Produktionsumgebung sorgt. Außerdem prüft das Releasemanagement alle anderen Changes außerhalb der ALKIS-Systemumgebung auf eventuelle Behinderung bzw. Störung des laufenden ALKIS-Betriebes.

In Zusammenarbeit mit den Softwareentwicklungsfirmen wurden Fehler entsprechend ihrer Priorität untersucht, bearbeitet, in der ALKIS-Testumgebung getestet und danach in der Referenzumgebung von ALKIS abschließend geprüft. Waren alle Prüfstufen erfolgreich und fehlerfrei durchlaufen sowie Auswirkungen auf die übrigen Programmbestandteile überprüft, konnten die verbesserten Programmbausteine als Updates in die einzelnen ALKIS-Komponenten eingespielt werden.

Im Ergebnis gab es im Jahr 2015 insgesamt 28 Updates, Patches und Konfigurationsänderungen am System: 2 x ALKIS-APK, 2 x ALKIS-DA-Grundbuch, 3 x ALKIS-DHK und 12 x ALKIS-EQK und 9 sonstige.

In den Jahren seit Projektbeginn ALKIS wurden insgesamt 2345 Fehlermeldungen in den sechs Prioritätskategorien erfolgreich gelöst und geschlossen; allein im Jahre 2015 waren es 883. Problematisch ist nach wie vor die Anzahl der Fehlermeldungen.

Im Anschluss an den Einführungszeitraum gab es keine schwerwiegenden Beeinträchtigungen oder gar längere Ausfälle. Dies war einer gut organisierten ALKIS-Anwenderbetreuung bei Störungen und einem gut strukturierten Releasemanagement bei den Updates und Wartungen zu verdanken.

Webanwendung ALKIS-APK

Informationen aus den Eigentümerdaten des amtlichen Vermessungswesens können anderen Behörden und sonstigen öffentlichen Stellen auf Anforderung regelmäßig übermittelt werden, wenn dies zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich ist. Die Übermittlung kann nach § 11 Abs. 5 SächsVermKatG auch im Wege eines automatisierten Abrufverfahrens erfolgen, wenn die Einrichtung eines solchen Verfahrens unter Berücksichtigung der schutzwürdigen Interessen der Betroffenen und der Aufgaben der Empfänger angemessen und eine mindestens stichprobenartige Abrufkontrolle gewährleistet ist.

Antrag auf Einrichtung des Zugangs zum automatisierten Abrufverfahren, Seite 1

Der GeoSN realisiert seit dem Jahre 2015 ein solches Abrufverfahren über die Webanwendung ALKIS-APK (ALKIS-Auskunfts- und Präsentationskomponente).

Der Antrag auf Einrichtung des automatisierten Abrufverfahrens ist beim GeoSN zu stellen. Hierzu werden sowohl das Antragsformular als auch ein Online-Formular zur Löschung einzelner Zugänge sowie die Verpflichtung auf das Datengeheimnis und das dazugehörige Merkblatt auf der Homepage des GeoSN zum Download bereitgestellt.

Bereits im ersten Jahr konnte der GeoSN auf der Grundlage des jeweiligen Antrages und der dargelegten Gründe die Entscheidung auf Einrichtung des Zugang zum automatisierten Abrufverfahren für insgesamt 109 Bedienstete aus Behörden des Freistaates Sachsen, sonstigen öffentlichen Stellen und Landkreisen einrichten. Beispiele sind hier u.a. die Finanzämter, das Landeskriminalamt, das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Amtsgerichte sowie Bodensonderungs- und Flurbereinigungsbehörden bei den Landkreisen. Eine Beschränkung auf maximal zwei Bedienstete je Behörde/Stelle ist gegenwärtig erforderlich, um die Performance des Verfahrens ALKIS zu sichern.

Entscheidend ist, dass die Bediensteten mit dem Abrufverfahren in der Lage sind, Daten des Liegenschaftskatasters, insbesondere Eigentümerdaten, bezogen auf den Einzelfall und aktuell für ihre dienstlichen Aufgaben abzurufen.

Angaben aus ALKIS für die Statistik

Der GeoSN erstellt nach den Vorgaben des Agrarstatistikgesetzes jeweils zum Jahresende Statistiken zur „Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung“ und übermittelt diese an das Statistische Landesamt. Bislang wurden hierfür die Daten des Automatisierten Liegenschaftsbuches verwendet, indem die jeweiligen Nutzungsartenflächen unabhängig von der tatsächlichen Geometrie auf die Grundbuchfläche des einzelnen Flurstücks abgestimmt und aufsummiert wurden.

Nach der erfolgreichen Umstellung des Liegenschaftskatasters auf ALKIS hat der GeoSN zum Jahresende 2015 erstmals die nachfolgenden Statistiken auf der Grundlage der geometrischen Abgrenzung der Flächen erstellt. Zu diesem Zweck wurden die Flächen gleicher Nutzungsart unabhängig von Flurstücksgrenzen als Geometrieflächen zusammengefasst und aufsummiert.



Berechnung des Flächeninhalts im Sächsischen Grundsteuerkataster (Beispiel)

1. Summe der Flächen der tatsächlichen Nutzungen nach VwVLika vom 25.04.2005, Aggregationseinheit: Gemeinde, CSV-Datei
2. Summe der Flächen der tatsächlichen Nutzungen nach VwVLika vom 25.04.2005, Aggregationseinheit: Gemarkung, CSV-Datei
3. Summe der Flächen der tatsächlichen Nutzungen nach GeoInfoDok, Aggregationseinheit: Gemeinde, CSV-Datei
4. Summe der Flächen der tatsächlichen Nutzungen nach GeoInfoDok, Aggregationseinheit: Gemarkung, CSV-Datei
5. Anzahl der Flurstücke je Gemeinde und Gemeindefläche für Freistaat Sachsen, CSV-Datei
6. Anzahl der Flurstücke und Gesamtfläche Freistaat Sachsen, txt-Datei

Statistiken des GeoSN an StaLA nach Agrarstatistikgesetz

Die Umstellung von der auf die einzelnen Grundbuchflächen abgestimmten hin zu einer geometrisch abgeleiteten Statistik bewirkte eine (scheinbare) Vergrößerung der Gesamtfläche des Freistaates Sachsen um 30 km². Zum Teil erhebliche Veränderungen waren bei den Nutzungsartenflächen zu verzeichnen: Die Reduzierung der Anzahl der Nutzungsarten auf etwa die Hälfte und eine teilweise Auflösung und Neuordnung von Nutzungsarten hat zu einigen sprunghaften Veränderungen geführt, die jedoch – ähnlich wie in den anderen Bundesländern – keine Entsprechung in der Realität haben.



Grenzdokumentation

Geoinformationssystem Landesgrenze (GIS.L)

Der GeoSN ist als obere Vermessungsbehörde zuständig für die Vermessung, Abmarkung und Dokumentation der Grenzen des Freistaates Sachsen zu den Nachbarstaaten und Nachbarbundesländern. Diese Grenzen sind keine Grenzen des Liegenschaftskatasters. Auf Grund der besonderen und vom Liegenschaftskataster abweichenden Anforderungen erfolgt die Dokumentation der Staats- und Landesgrenzen deshalb in einem eigenen, unabhängigen Geoinformationssystem. Dieses wird auf der Grundlage von QGIS, einem Open-Source- Geoinformationssystem entwickelt und ist dafür bestimmt, gängige Vektor- und Rasterdaten (z.B. SHAPE) sowie Bilddaten (z.B. GeoTIFF) zu verarbeiten.

Die Konzeption für das GIS.L wurde im Jahre 2015 erarbeitet und in der Folge mit der Verfahrensentwicklung begonnen. Die vorhandenen Grenzpunktdaten sollen in das neue System migriert werden. Für die Aufbereitung der im Gelände gewonnenen Messdaten und die sich anschließenden vermessungstechnischen Berechnungen wird das Programm VermCAD verwendet.



Deutsch-Tschechische Grenzkommission am 26. Juni 2015, Unterzeichnung des gemeinsamen Protokolls durch Herrn Zvěřina für die Tschechische Republik und Herrn Herbert für die Bundesrepublik Deutschland (v.l.)

Staatsgrenze zur Tschechischen Republik und zur Republik Polen

Die Grenze zwischen der Tschechischen Republik und dem Freistaat Sachsen ist insgesamt 459 km lang. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass davon 187 km, also mehr als 40 % „nasse Grenze“ sind, diese sich also in der Mitte von Wasserläufen befindet. Aufgrund von natürlichen Einflüssen sind die Grenzwasserläufe zum Teil starken Veränderungen unterworfen, womit sich schließlich die Grenzkommission zu befassen hat.

Vom 23. bis 26. Juni 2015 fand die 19. Tagung der Ständigen Deutsch-Tschechischen Grenzkommission statt; dieses Jahr erstmals in Meißen. Die tschechische Delegation stand unter Leitung des dortigen Innenministeriums, die deutsche Delegation wurde vom Auswärtigen Amt geleitet. Ihr gehörten außerdem Vertreter des Bundesinnenministeriums, Ministeriumsvertreter aus Bayern und Sachsen sowie der jeweiligen Vermessungsverwaltungen an.

Die Grenzkommission ist nach Artikel 22 des Vertrages von 1994 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik über die gemeinsame Staatsgrenze zuständig für die Erfüllung der Aufgaben der Vermessung und Vermarkung der Staatsgrenze, die Aktualisierung des Grenzskizzenwerkes sowie für den Schutz der Grenzzeichen und die Erhaltung ihrer Sichtbarkeit. Alle dafür erforderlichen Arbeiten werden in der Kommission beschlossen. Das sind neben den Vermessungs- und Dokumentationsaufgaben beispielsweise die Behebung von Mängeln in der Vermarkung der Staatsgrenze (s. Bild links) oder die Begleitung von Baumaßnahmen an Grenzgewässern.



Begleitung von Baumaßnahmen an Grenzgewässern

Im Jahre 2015 begannen die im Vorjahr von der Deutsch-Polnischen Grenzkommission in Zoppot beschlossenen Arbeiten zur Überprüfung des Verlaufs und des Zustandes der Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen. Im Bereich zur Republik Polen ist der gesamte sächsische Abschnitt von 123 km „nasse Grenze“. Hier wurde als Voraussetzung für die sich anschließende Festlegung des exakten Grenzverlaufs mit der Bestimmung der Uferlinien der Lausitzer Neiße begonnen. Dazu erfolgte 2015 die Digitalisierung der Uferlinie der Lausitzer Neiße aus Digitalen Orthophotos. In Treffen der Gemeinsamen Technischen Gruppe Deutschland-Polen wurden die örtlichen und häuslichen Arbeiten ausgewertet und an der Erstellung des neuen Grenzrkundenwerkes gearbeitet.



Alte Grenzmarke an der Landesgrenze zu Thüringen mit den vorgefundenen unterirdischen Zeugen

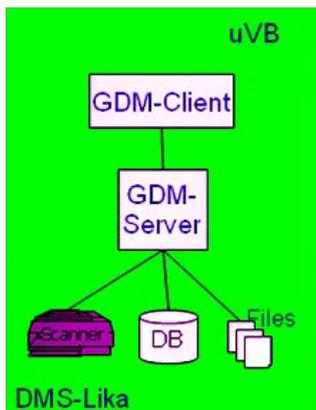
Grenze zu den Nachbarbundesländern

Die Länge der Grenze des Freistaates Sachsen zu den benachbarten Bundesländern Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bayern beträgt insgesamt ca. 766 km.

Bis zum Jahre 2019 soll die gesamte Grenze abgestimmt und einheitlich im Amtlichen Lagereferenzsystem ETRS89 nachgewiesen werden. In den vergangenen Jahren konnten bereits 342 km gemeinsame Grenze aufgemessen, überprüft und abgestimmt werden, 125 km davon im Jahre 2015. Insgesamt sind nunmehr 45 % der Gesamtlänge endgültig fertiggestellt.

Dokumenten-Managementsystem DMS-Web

Es gehört zur täglichen Aufgabe der unteren Vermessungsbehörden, den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren zur sachgerechten Durchführung von Katastervermessungen und Abmarkungen alle für das zu vermessende Flurstück in Frage kommenden vermessungstechnischen Unterlagen (Risse, Karten und sonstige Unterlagen, die für die Flurstücksentwicklung von dauerhafter Bedeutung sind) zur Verfügung zu stellen. Waren es noch vor Jahren Stapel von Papierkopien, können heute überwiegend schon Unterlagen in digitaler Form übermittelt werden. Entscheidend ist, dass die Bereitstellung von Unterlagen für Katastervermessungen und Abmarkungen vollständig ist und keine Risse oder Karten vergessen werden. Dies kann nur mit einer Bereitstellungsform realisiert werden, bei der alle relevanten Unterlagen in einem einzigen und landesweit verfügbaren System mit sachgerechten Metadaten geführt werden. Zur Veranschaulichung: Zurzeit liegen ca. 3,6 Mio. Risse und Karten in gescannter Form und mit sachgerecht erfassten Metadaten sowie einer Georeferenzierung vor. Das sind jedoch erst 65% des Gesamtbestandes.



Die unteren Vermessungsbehörden haben zurzeit ein dezentrales (lokales) Dokumenten-Managementsystem

Im Jahre 2015 wurde nun die gesetzliche Verpflichtung des GeoSN umgesetzt, das Dokumenten-Managementsystem für das Liegenschaftskataster auf einen webbasierten Betrieb anzuhäben bzw. – im Wortlaut des § 10 Abs. 4 SächsVermKatG – „in digitalisierter Form bei der oberen Vermessungsbehörde für die Bereitstellung vorzuhalten“. Nach der programmtechnischen Anpassung an die sächsischen Vorgaben konnte zum Jahresende eine Einführungsversion fertiggestellt und getestet werden. Auch die Migrationssoftware, die erforderlich ist, um die enormen Datenbestände der unteren Vermessungsbehörden auf die neue Plattform zu übertragen, konnte erstellt, mit einer Massendatenmigration getestet und optimiert werden.

Neben der gesetzlichen Pflicht zur Umstellung auf eine zentrale Lösung bestand auch dringender ökonomischer Handlungsbedarf: Der GeoSN hätte bei den 13 unteren Vermessungsbehörden mit hohem Administrationsaufwand Softwareversionen in unterschiedlichen IT-Infrastrukturen und Server-Hardware aktualisieren müssen.

In Vorbereitung der Umstellung auf das neue „DMS-Web“, die im Jahre 2016 für alle unteren Vermessungsbehörden stattfinden wird, wurden die entsprechenden Mitarbeiter im GeoSN geschult. Zwei Workshops zur Datenkonsolidierung und Datenmigration führte der GeoSN noch zusätzlich durch, um einen reibungslosen und fehlerfreien Umstieg auf die neue Weblösung sicherzustellen.

Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure

Auf Antrag bestellt der GeoSN als obere Vermessungsbehörde einen im Freistaat Sachsen freiberuflich tätigen Vermessungsingenieur zum Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur. Neben den allgemeinen Bestellungs Voraussetzungen (u.a. Bedarf, Ausbildung und Berufserfahrung) muss der Antragsteller die erforderliche Leistungsfähigkeit nachweisen.

Der GeoSN hat diese Leistungsfähigkeit zu prüfen. Erstmals erfolgte dies im Jahre 2015 für einen Bewerber auf der Grundlage des im Vorjahr geänderten Berufsrechts der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure in Form des vorgezogenen Nachweises der Leistungsfähigkeit nach § 16 SächsÖbVIVO. Für den Antragsteller bedeutet dies eine erhebliche Verbesserung, da sein Leistungsfähigkeitsnachweis sechs Jahre lang gilt und innerhalb dieses Zeitraumes einem Antrag auf Bestellung zugrunde gelegt wird.

Für die Prüfung der Leistungsfähigkeit sind vier vom Antragsteller als Fachkraft bei einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur bearbeitete Katastervermessungen und Abmarkungen nicht nur geringen Umfangs, die einen höheren Schwierigkeitsgrad aufweisen, zur Prüfung vorzulegen.

Geprüft werden u.a.

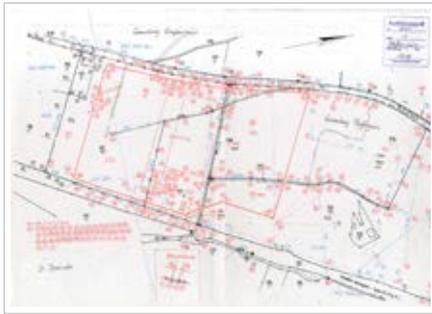
- die Nachvollziehbarkeit der Katastervermessung anhand des darstellenden Teils des Fortführungsrisse, der verwendeten Unterlagen und des Berechnungsablaufes,
- die sachgerechte Verwendung aller hinzuzuziehenden Unterlagen sowie die nachvollziehbare Auswahl der maßgebenden Katasternachweise,
- eine ausreichende örtliche Suche nach Grenzmarken und die Untersuchung, ob diese als identische Punkte für die Grenzermittlung geeignet sind und
- die Anwendung eines mathematischen Berechnungsmodells, das den Nachweis über die rechtliche Lage der Flurstücksgrenze ermöglicht, einschließlich der richtigen Auswahl der erforderlichen Passpunkte und Messwerte sowie deren Standardabweichungen.

Ein – wie gefordert – höherer Schwierigkeitsgrad kann anerkannt werden, wenn für die Grenzwiederherstellung ein teils grafischer und teils zahlenmäßiger Katasternachweis mit Verknüpfungen vorliegt bzw. wenn ein Katasternachweis mit fehlerhaften Daten des Liegenschaftskatasters oder fehlerhafte Katastervermessungen und Abmarkungen zu verwenden sind.

Die vom GeoSN durchzuführende Prüfung ist unter Beachtung der vorgenannten Bedingungen ebenso aufwändig wie die Katastervermessungen selbst, da alle in Frage kommenden Unterlagen zu recherchieren, zu besorgen und in unterschiedlichen Varianten rechentechnisch auszuwerten sind. Erst im Anschluss daran kann eine Entscheidung getroffen werden, ob die vier eingereichten Katastervermessungen und Abmarkungen die erforderliche Schwierigkeit aufweisen und im Übrigen sachgerecht und rechtlich korrekt ausgeführt und dokumentiert wurden.

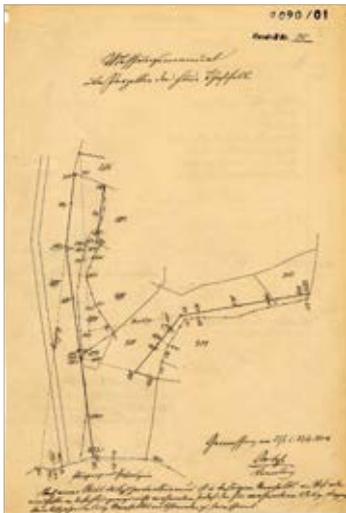
Abgeschlossen wird die Prüfung der Leistungsfähigkeit mit der Anhörung. Im angesprochenen Fall war das Ergebnis: Der vorgezogene Nachweis der Leistungsfähigkeit wurde vom Antragsteller erbracht. Er hat nun sechs Jahre lang die Möglichkeit, auf der Grundlage bereits bestätigter Zulassungsvoraussetzungen einen Antrag auf Bestellung zu einem für ihn sinnvollen Zeitpunkt stellen.

Neben der erfolgreichen Erteilung eines vorgezogenen Nachweises der Leistungsfähigkeit wurde im Freistaat Sachsen auch eine Arbeitsgemeinschaft mit einem Öffentlich bestellten Vermessungsingenieur, der das 63. Lebensjahr vollendet hatte, gebildet. Im gleichen Zeitraum erlosch das Amt von vier Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren.

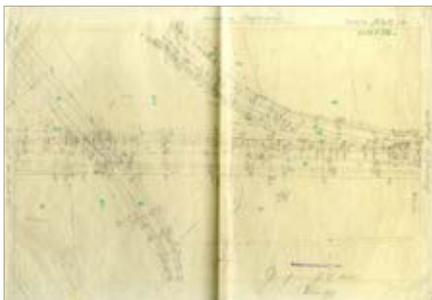


Fortführungsriß (Beispiel)
Die Vermessungsakte hat 111 Seiten

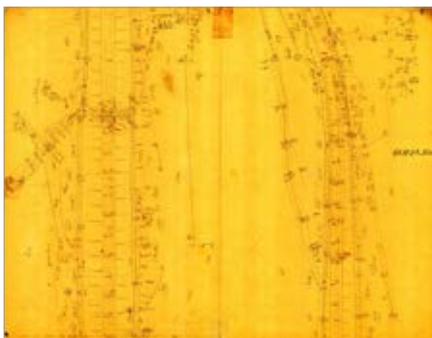
Für die Katastervermessung und Abmarkung auszuwertende Unterlagen (Beispiele)



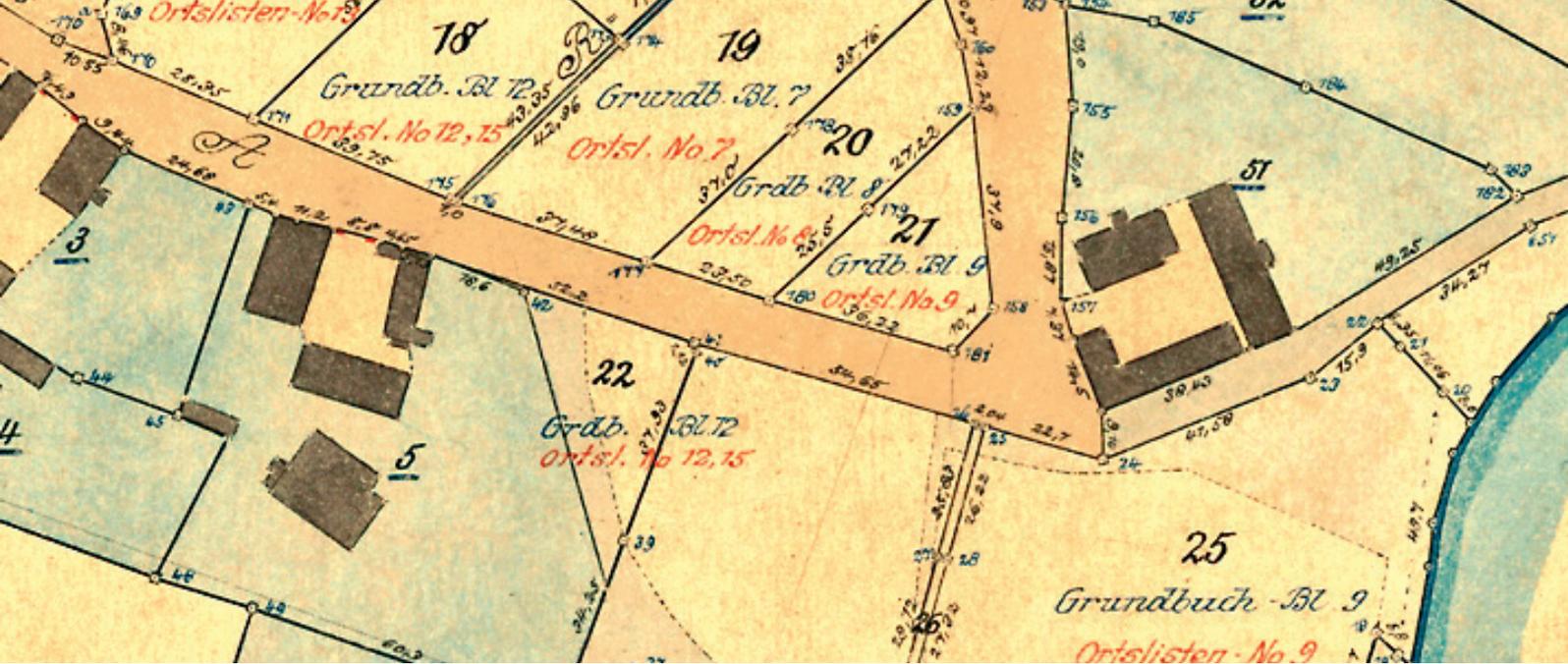
Messungsmanual 1904



Fortführungsriß 1950



Fortführungsriß



Gemeinsame Beratung der Vermessungsbehörden und der ÖbVI in der Landesdirektion Sachsen

Zusammenarbeit mit den unteren Vermessungsbehörden und den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren

Im Januar hat der GeoSN die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure zu Fachgesprächen eingeladen, um in Einzelvorträgen über Entscheidungen zu fehlerhaften Bestandsdaten des Liegenschaftskatasters, die Ergebnisse der Amtsprüfungen durch die Katasteraufsicht und spezielle Fachprobleme bei der Katastervermessung und Abmarkung zu berichten. Hierbei stand – wie stets – das Ziel im Vordergrund, die Qualität und Rechtssicherheit der Katastervermessungen und Abmarkungen und im Ergebnis dessen des Liegenschaftskatasters auch weiterhin zu gewährleisten bzw. zu verbessern.

Dem gleichen Ziel gewidmet war auch die gemeinsame Beratung des GeoSN mit den Leitern und weiteren Bediensteten der unteren Vermessungsbehörden im September. Hier kamen insbesondere die künftigen Aufgaben der unteren Vermessungsbehörden zur Sprache sowie die Inhalte und Probleme, die mit den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren erörtert worden waren.



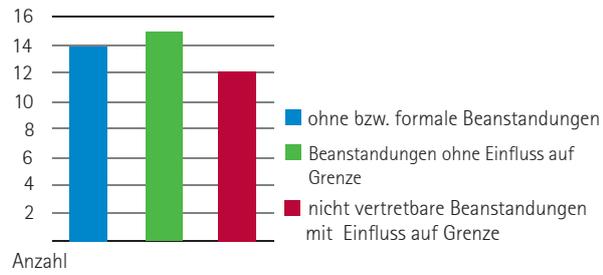
Eine Mitarbeiterin des GeoSN bei der Revisionsvermessung

Aufsicht über die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und unteren Vermessungsbehörden

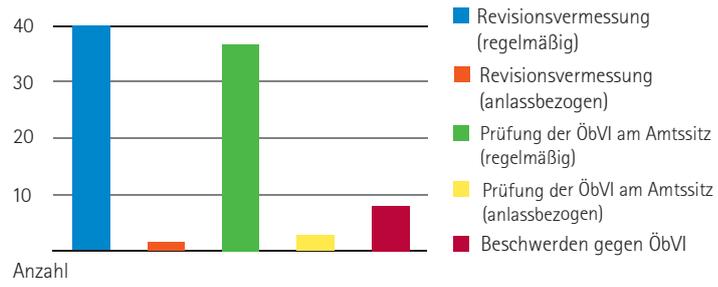
Der GeoSN ist sowohl für die Dienst- und Fachaufsicht über die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure als auch für die Fachaufsicht über die unteren Vermessungsbehörden zuständig. Weiterhin obliegt ihm als zuständige Widerspruchsbehörde die Bearbeitung von Widersprüchen gegen Verwaltungsakte der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure und der unteren Vermessungsbehörden. Im Berichtsjahr richteten sich die Widersprüche mehrheitlich gegen die Ergebnisse der Durchführung von Katastervermessungen und Abmarkungen, deren Übernahme in das Liegenschaftskataster und gegen die Erhebung von Kosten.

Im Rahmen der Fach- und Dienstaufsicht wurden 38 anlassbezogene und zwei regelmäßige Amtsprüfungen sowie 40 anlassbezogene und eine regelmäßige Revisionsvermessung bei den Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren durchgeführt. Außerdem lagen acht Beschwerden vor, die Anlass gaben, die Amtsausübung der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure auf ihre Rechtmäßigkeit zu untersuchen. Im Berichtsjahr musste kein Disziplinarverfahren auf Grund schuldhaft begangener Amtspflichtverletzungen eingeleitet werden.

Bewertung der Revisionsvermessungen



Aufsicht über die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure 2015



Historischer Grenzstein



Feldstein mit zwei Kreuzen



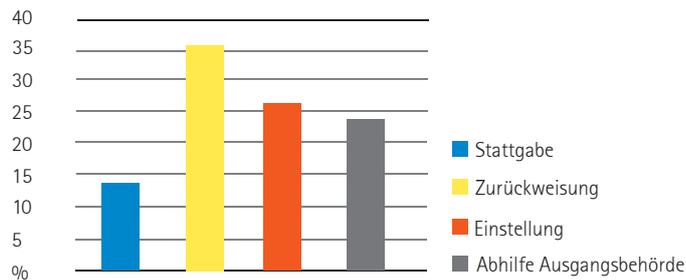
Tonkegel

Widersprüche gegen Verwaltungsakte der Vermessungsbehörden und der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure

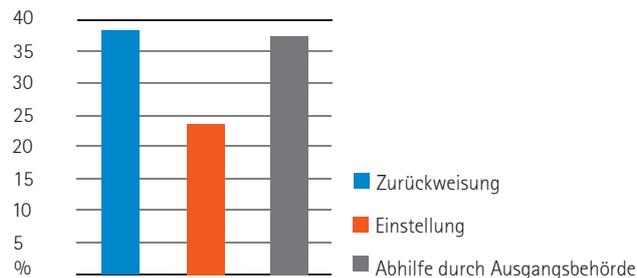
Die Zahl der eingegangenen Widersprüche gegen Katastervermessungen und Abmarkungen war gegenüber den vergangenen Jahren von durchschnittlich 70 auf 81 im Jahr 2015 leicht angestiegen. Diesem Trend entgegen ist die Zahl der eingehenden Kostenwidersprüche rückläufig. Gingen 2008 noch 83 Kostenwidersprüche ein, sank die Zahl im Jahr 2015 auf nur noch 22.

Im Jahr 2015 wurden 88 Widersprüche gegen Entscheidungen der unteren Vermessungsbehörden oder der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure sowie ein Widerspruch gegen einen Verwaltungsakt des GeoSN entschieden. Davon betrafen 75 Widersprüche Verwaltungsakte im Rahmen von Katastervermessungen und Abmarkungen. Erstmals wurde keinem Widerspruch in Kostenfragen stattgegeben. Dies zeigt die Sicherheit der kostenfestsetzenden Behörden im Umgang mit der aktuellen Zweiten Sächsischen Kostenverordnung und den rechtlichen Grundlagen.

Bescheidung katastertechnischer Widersprüche 2015



Bescheidung Kostenwidersprüche 2015



Maika Kranert (Landeshauptstadt Dresden)



Henri Jost (GeoSN)

Erfahrungsaustausch mit den unteren Vermessungsbehörden

Nach längerer Vorbereitung erfolgte ab dem IV. Quartal 2015 auf Grundlage von Abordnungen ein Personalaustausch zwischen dem GeoSN und der Landeshauptstadt Dresden im Bereich des vergleichsweise gehobenen Dienstes. Dresden hat sich dafür entschieden, zwei Mitarbeiterinnen für jeweils ein halbes Jahr an den GeoSN abzuordnen, um Erfahrungen bei der Bearbeitung von Widersprüchen einschließlich der Weiterbearbeitung in einem möglichen Klageverfahren zu sammeln. Ein Mitarbeiter des GeoSN ist für ein Jahr zur Landeshauptstadt Dresden abgeordnet, um die Bereiche Fortführung unter ALKIS®, Bereitstellung von Vorbereitungsdaten für ÖbVI und Verbesserung des Liegenschaftskatasters in der Umsetzung durch eine untere Vermessungsbehörde kennenzulernen.



Katrin Zosel (Landeshauptstadt Dresden)

Die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Abordnung zur Landeshauptstadt Dresden sollen für den GeoSN ein Baustein für die Präzisierung der im Rahmen der Aufsicht durchzuführenden Tätigkeiten sowie die Prüfung und gegebenenfalls Anpassung des konzipierten Aufsichtsvorgehens sein.

Abteilung 4 – Geodateninfrastruktur

Geschäftsstelle Oberer Gutachterausschuss



Mit der Besetzung der Stelle des Referatsleiters im März 2015 erreichte die im GeoSN eingerichtete Geschäftsstelle des Oberen Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Freistaat Sachsen (OGA) ihre erforderliche Personalausstattung. Die Geschäftsstelle konnte damit den im Jahr 2014 gebildeten OGA bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß Baugesetzbuch, Sächsischer Bauordnung sowie Sächsischer Gutachterausschussverordnung anforderungsgerecht begleiten.

Zu den Hauptaufgaben des Oberen Gutachterausschusses zählen die Erstattung von Obergutachten, die Auswertung und Analyse des Grundstücksmarktes in Sachsen, die Erstellung eines Grundstücksmarktberichtes für den Bereich des Freistaates sowie die Mitwirkung bei der Herstellung einer bundesweiten Markttransparenz. Die Geschäftsstelle steht dem OGA bei der Erledigung seiner Aufgaben zur Seite, hat Vorlagen für Beschlüsse vorbereitet und Ergebnisse veröffentlicht. 2015 wurden von der Geschäftsstelle zwei Sitzungen des OGA sowie dreizehn Sitzungen von Arbeitsgruppen im GeoSN organisiert. Es waren keine Anträge zur Erstattung von Obergutachten zu bearbeiten.

Der Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2015 lag somit auf der Erstellung des Grundstücksmarktberichtes für den Freistaat Sachsen. Die vom OGA abgestimmten Inhalte wurden von der Geschäftsstelle zusammengefasst und für den Marktbericht anschaulich aufbereitet. Am 2. Dezember 2015 stellte der Vorsitzende des Oberen Gutachterausschusses im Rahmen einer Pressekonferenz mit Herrn Staatsminister Ulbig den Grundstücksmarktbericht der Öffentlichkeit vor. Diese Veröffentlichung stieß auf breites und positives Medienecho.

Der Grundstücksmarktbericht liefert auf rund 100 Seiten umfassende Marktdaten und -analysen zu allen Teilen des sächsischen Immobilienmarktes. Grundlage für die Analysen sind rund 45.000 notariell beurkundete Kaufverträge des Jahres 2014 mit einem Gesamtumsatz von rund 6 Milliarden Euro. Damit stellt der Bericht eine besondere Handreichung für kaufwillige Bürger, Privatanleger, Investoren, Banken, Versicherungen sowie die öffentliche Verwaltung dar. Auf dem Themenportal Grundstückswertermittlung www.boris.sachsen.de steht der Grundstücksmarktbericht kostenlos zum Download bereit.



Pressekonferenz anlässlich der Veröffentlichung des Grundstücksmarktberichtes am 02.12.2015; v. l. n. r.: Dr. Gunnar Katerbaum (GeoSN), Innenminister Markus Ulbig (SMI), Andreas Kunze-Gubsch (Pressesprecher SMI), Matthias Kredt (Vorsitzender des Oberen Gutachterausschusses Sachsen)

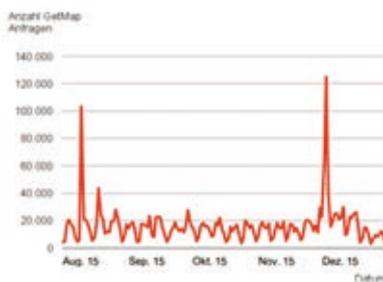
Zur Herstellung einer bundesweiten Markttransparenz wird vom Arbeitskreis der Oberen Gutachterausschüsse und Zentralen Geschäftsstellen in Deutschland der Immobilienmarktbericht Deutschland erstellt. Für den von diesem Gremium ebenfalls im Dezember 2015 veröffentlichten Immobilienmarktbericht hat die Geschäftsstelle durch Auswertung der für die Wertermittlung erforderlichen Daten mitgewirkt.

Der GeoSN hat mit einer Bekanntmachung im Sächsischen Amtsblatt (Ausgabe 33/2015) die Inbetriebnahme des Bodenrichtwertinformationssystems Sachsen (BORIS SN) mitgeteilt. Die Bodenrichtwerte und deren Sachdaten werden von den jeweils örtlich zuständigen Gutachterausschüssen im jährlichen oder zweijährlichen Turnus ermittelt, dem GeoSN übermittelt, zusammengestellt und in BORIS SN veröffentlicht. BORIS SN ermöglicht die kostenfreie Ansicht sämtlicher georeferenzierter Bodenrichtwerte und deren Sachdaten im Themenportal Grundstückswertermittlung.

Als besondere Form der Bereitstellung von Bodenrichtwerten wurde eine für mobile Endgeräte optimierte Anwendung BORIS mobil entwickelt. Diese wurde vom GeoSN bei der Pressekonferenz zur Veröffentlichung des Grundstücksmarktberichtes erstmals präsentiert. BORIS mobil steht ebenfalls jedem Anwender kostenfrei zur Verfügung.

Mit täglich durchschnittlich 16.000 GetMap Anfragen zeigt sich ein großes Interesse an Bodenrichtwertinformationen. Zu den Nutzern von BORIS zählen in erster Linie Sachverständige für Grundstückswertermittlung, Banken, Versicherungen, Finanzbehörden, aber auch private Kaufinteressenten und Grundstückseigentümer.

Die Abbildung veranschaulicht die Nutzung von BORIS SN im zweiten Halbjahr 2015. Die Spitzen im August sowie im Dezember zeigen eindrucksvoll signifikante Anstiege der GetMap Anfragen im Ergebnis der Mitteilung im Amtsblatt zur Inbetriebnahme von BORIS SN sowie der Pressekonferenz und der Medienberichte zum Grundstücksmarktbericht und zu BORIS mobil.



Nutzung von BORIS SN im zweiten Halbjahr 2015 (GetMap Anfragen)

Geodateninfrastruktur und E-Government

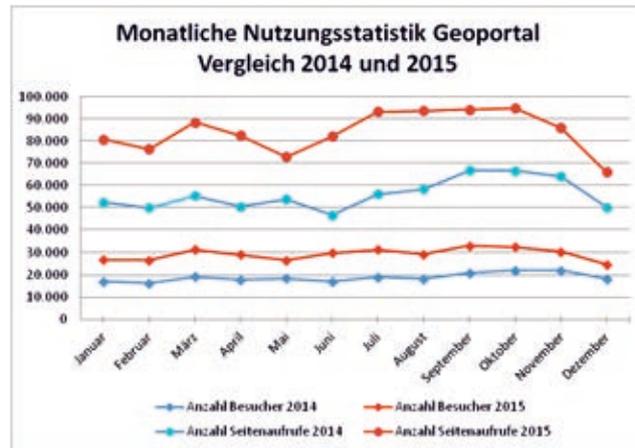
Am 2. Februar 2015 stimmte das Kabinett dem Bericht des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über den Aufbau der Geodateninfrastruktur im Freistaat Sachsen in den Jahren 2007 bis 2014 zu.

Der Bericht kommt zum Ergebnis, dass mit dem Abschluss des – maßgeblich vom GeoSN getragenen – Aufbaus der technischen Komponenten die Voraussetzungen für einen nahtlosen Übergang in den Betrieb der GDI Sachsen geschaffen wurden und die 2007 mit dem Aufbau der GDI Sachsen verbundenen strategischen Ziele – bezogen auf die damaligen Anforderungen – vollständig erreicht wurden. Gleichzeitig wird aber auch festgestellt, dass hinsichtlich der elektronischen Abwicklung des Bezugs von Geodaten und -diensten noch Abstimmungs- und Entwicklungsbedarf besteht. Die in der GDI Sachsen bereitgestellten Geodaten und Geodaten-diensten bieten aber bereits zahlreiche Möglichkeiten zur Optimierung sowie zur Etablierung übergreifender elektronischer Verwaltungsprozesse.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der GDI Sachsen orientiert sich an den Anforderungen von E-Government, Open Government und der INSPIRE-Richtlinie. Als Zentrale Komponente der GDI Sachsen muss die E-Government-Basiskomponente Geodaten (GeoBAK) den Nutzeranforderungen sowie der technischen Entwicklung folgen. Nach der vollständigen Inbetriebnahme der GeoBAK im Jahr 2014 standen die Aufgaben im Zeichen der Konsolidierung des Betriebes und der Vorbereitung notwendiger Aktualisierungen. Alle Komponenten der GeoBAK erfordern eine laufende Weiterentwicklung, die in regelmäßigen Abständen in Form von Updates ins Gesamtsystem zu übernehmen sind.

Als wesentliche Änderungen und Erweiterungen der GeoBAK wurden im Jahr 2015 auf den Weg gebracht:

- Weiterentwicklung des Geoportals Sachsenatlas einschließlich eines Updates des Kartenviewers (map.apps), Bereitstellung neuer Funktionen sowie Designanpassungen gemäß aktuellem Styleguide,
- Entwicklung von E-Government-Schnittstellen zum Austausch von Geodaten mit anderen E-Government-Komponenten und Fachverfahren,
- Entwicklung einer Suchschnittstelle für externe Anwendungen,
- Weiterentwicklung von GeoBAK-Anwendungen zur Bereitstellung ausgewählter Karten/Geoinformationen über mobile Endgeräte.



Monatliche Nutzung des Geoportals Sachsenatlas 2014 und 2015

INSPIRE-Monitoring und Sax4INSPIRE

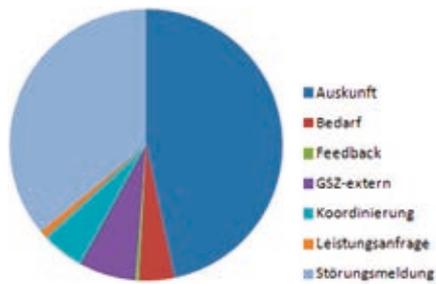
Die bei der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie im Freistaat Sachsen erzielten Ergebnisse wurden auch 2015 im Rahmen des jährlichen INSPIRE-Monitoring vom GeoSN veröffentlicht. Zu den INSPIRE-Themen der Anhänge 1 und 2 konnte jeweils mindestens ein Geodatenatz gemeldet werden, im Bereich der INSPIRE-Themen des Anhangs 3 wurden für 14 von 19 Themen Geodatenätze verschiedener geodatenhaltender Stellen gemeldet. Für 24 von insgesamt 32 INSPIRE-Themen stehen mittlerweile Darstellungsdienste bereit.

INSPIRE-konforme Geodatendienste (Dienste, die die technischen und inhaltlichen Anforderungen der INSPIRE-Richtlinie erfüllen) lassen sich über die GeoBAK einrichten. Das Augenmerk war deshalb verstärkt darauf zu richten, vorhandene inspireidentifizierte Geodaten, sowohl des GeoSN als auch anderer geodatenhaltender Stellen entsprechend den Anforderungen der INSPIRE-Datenspezifikationen verfügbar zu machen. Dies bedarf in der Regel einer Datenaufbereitung und entsprechender Abstimmungen, um im Rahmen des vom GeoSN koordinierten Projektes Sax4INSPIRE Geodaten verschiedener geodatenhaltender Stellen in landesweite INSPIRE-konforme Datensätze zu überführen.

Für Geobasisdaten des GeoSN, die in den AAA-Modellen geführt werden, konnten dafür mit Unterstützung durch die Fachreferate erste erforderliche Arbeiten erfolgreich realisiert werden. Seit Ende 2015 liegen für die 4 Themenbereiche Verwaltungseinheiten, Adressen, Flurstücke sowie Geografische Bezeichnungen nunmehr landesweite INSPIRE-konforme Datensätze vor. Damit steht die GDI Sachsen im bundesweiten Vergleich an vorderster Stelle, vergleichbare Datensätze anderer Bundesländer sind bisher nicht verfügbar!

Die Datensätze stehen unter Verwendung der Datenlizenz Deutschland 2.0 – Namensnennung jedermann zur uneingeschränkten Nutzung zur Verfügung und können über INSPIRE-konforme Darstellungs- und Downloaddienste der GeoBAK aufgerufen werden. Mit Zustimmung des Staatsministeriums des Innern sind die Daten als open data erklärt und somit auch über das GovData-Portal Deutschland recherchierbar.

GDI-Servicezentrum und Koordinierung der GDI Sachsen



Verteilung der im Servicedesk registrierten Anliegen

Das 2013 im GeoSN eingerichtete GDI-Servicezentrum (GSZ) hat seine Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Vom Servicedesk des GSZ wurden über 1.400 Tickets aufgenommen, womit sich die Zahl der Anliegen im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelte. Die Kundendatenbank umfasst bereits 210 Stammdateneinträge.

Zur Geschäftstätigkeit des GSZ gehören nicht nur die Bearbeitung der auskunfts- und funktionsorientierten Anliegen der Kunden, sondern auch die Vermittlung und Lösung von Leistungsanfragen geodatenhaltender Stellen für die Nutzung der GeoBAK. Hierzu zählen u. a. Fachberatungen zur Leistungsbeauftragung für Projekte anderer Ministerien, wie z. B. Regionalportal, PflegeNetz, Immobilienportal, Brachflächenpublikation oder die Projektinitiierung für ein grenzüberschreitendes Geoportal „Grenzraum Niederschlesien und Sachsen“. Im Weiteren wurden Leistungsanfragen zur Weiterentwicklung von Diensten und Profilintegrationen für Kartenviewer z. B. zu Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs, zum klassifizierten Straßennetz, zum Netzwerk für Mediensschulen oder zum Projekt ELBA.sax in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Nutzern bearbeitet.

Dabei ist jede vom GSZ zu bearbeitende Leistungsanfrage individuell und erfordert besondere Beratungsleistungen, die im Zuge der Leistungsumsetzung in bilateraler Abstimmung mit den Kundenanforderungen erbracht werden müssen. Allerdings fehlen dem GSZ die personellen Kapazitäten, um der wachsenden Zahl von Beratungs- und Leistungsanfragen der geodatenhaltenden Stellen vollauf gerecht werden zu können.

Beim 12. Sächsischen GIS-Forum des GDI-Sachsen e. V. am 28. Januar 2015 in Dresden hat sich der GeoSN traditionell als Aussteller präsentiert und den Fachbesuchern die E-Government-Basiskomponente Geodaten und deren Nutzungsmöglichkeiten vorgestellt.

Einen Höhepunkt in der Öffentlichkeitsarbeit des GeoSN bildete die erstmalige Präsentation des Geoportals Sachsenatlas auf der Leipziger Buchmesse im März 2015. Hier zeigte sich, dass die Nachfrage nach digitalen Karteninformationen nicht nur bei Fachanwendern stetig steigt. Der Sachsenatlas konnte vor allem mit seinem vielfältigen kostenfreien Informationsangebot punkten. Große Aufmerksamkeit erzielte auch das neue sächsische Themenportal Grundstückswertermittlung.

So mancher Messebesucher staunte auch über die Möglichkeiten der Auswahl und Kombination verschiedener Karteninformationen im Sachsenatlas. Besonderen Anklang fanden die neuen Redlining-Funktionen. Mit diesen Werkzeugen des Geoportals kann jeder Nutzer, ob Wanderführer oder Häuslebauer, eigene Markierungen im ausgewählten Kartenausschnitt vornehmen und diese gemeinsam mit dem selbst zusammengestellten Kartenhintergrund per E-Mail versenden oder ausdrucken.

Der GeoSN führte 2015 verschiedene Schulungen für Mitarbeiter sächsischer Behörden durch, denen die Möglichkeiten zur Nutzung der GeoBAK sowie des Geoportals erläutert wurden. Die Schulungen fanden sowohl im GeoSN als auch im Rahmen des Fortbildungsangebotes der Akademie für Öffentliche Verwaltung Sachsen in Meißen statt.

Den bereits fünften Workshop der GDI Sachsen, in dessen Mittelpunkt die Bereitstellung INSPIRE-konformer Geodaten und Geodatendienste stand und an dem ca. 80 Vertreter von geodatenhaltenden Stellen teilnahmen, organisierte der GeoSN am 26. November 2015. Themen waren die Nationale Geoinformationsstrategie (NGIS), aktuelle Themen aus dem Lenkungsgremium GDI-DE und die enge Einbindung der GDI in das E-Government im Freistaat Sachsen.

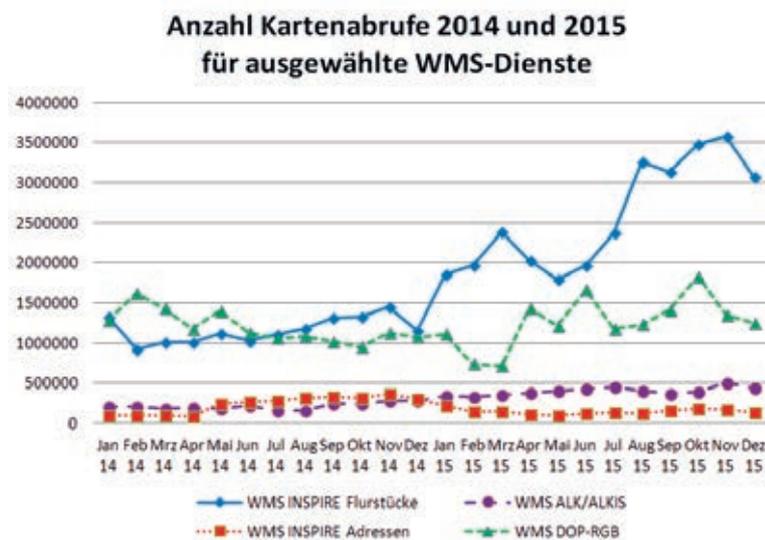
In einer erstmals durchgeführten Diskussionsrunde tauschten sich die Teilnehmer des Workshops zu verschiedenen Themenbereichen der GDI Sachsen aus. Viele Teilnehmer bewerteten das Engagement des GeoSN bei der Koordination in der GDI Sachsen als konstruktiv und ziel führend.

Geodatendienste und Webanwendungen

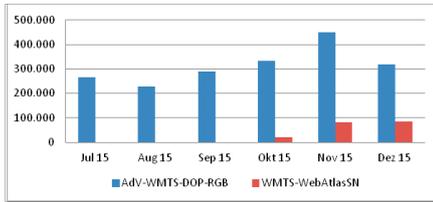
Der GeoSN portierte 2015 zahlreiche nachfragestarke Darstellungsdienste (WMS) von der Basis Karte Sachsen auf die Betriebsplattform der GeoBAK, wodurch sich die Verfügbarkeit der Dienste deutlich verbessert hat. Die vom GeoSN bereitgestellten, frei zugänglichen WMS mit Flurstücksinformationen bilden nahezu die Hälfte aller Kartenabrufe und werden von zahlreichen Nutzern und in vielfältigen Anwendungen als ausreichende Informationsquelle eingesetzt. Daneben erfährt auch der geschützte, nur mit Anmeldung zugängliche ALKIS-WMS mit weiteren Katasterinformationen hohe Zugriffszahlen.

WMS	Anzahl Kartenabrufe	Anteil an Gesamtanzahl
INSPIRE - Flurstücke	31.648.795	46%
AdV-WMS-DOP-RGB	15.106.053	22%
WebAtlasSN	8.172.904	12%
AdV-ALKIS-WMS	4.784.767	7%
AdV-WMS-DTK-Color	3.725.440	6%
INSPIRE - Adressen	1.745.120	3%
Höheninformationen Sachsen	587.944	1%
Historische Karten	562.843	1%
INSPIRE Verwaltungseinheiten	541.762	1%
Festpunkte	359.483	1%

Kartenabrufe (GetMap Anfragen) auf WMS mit über 300.000 Zugriffen („Top10“) im Jahr 2015 (ohne BORIS)



Anzahl Kartenabrufe (GetMap Anfragen) für ausgewählte WMS des GeoSN



Nutzung ausgewählter WMTS des GeoSN
(monatliche Datenmenge)

Für häufig genutzte Kartenthemen werden zusätzlich sogenannte Kacheldienste nach dem Standard OGC-WMTS bereitgestellt. Eine Besonderheit des WMTS ist, dass hier in festgelegten Zoomstufen (Maßstäbe) vordefinierte Bildkacheln abgerufen werden. Dadurch wird der Bildaufbau beim Nutzer deutlich verkürzt. Je nach erforderlicher Flexibilität kann man sich für den Einsatz eines WMS oder WMTS entscheiden. Die Inhalte der Kartendienste bleiben grundsätzlich unverändert. Darüber hinaus werden Bereiche außerhalb Sachsens nunmehr transparent und nicht mehr weiß gesetzt, wodurch eine grenzübergreifende Nutzung z. B. in Geoportalen benachbarter Länder möglich ist.

Ein neu entwickelter Geodatendienst „Aktualität Geobasisdaten“ bietet den Nutzern von Geobasisdaten des GeoSN eine Zusammenstellung mit Angaben zur Aktualität und Verfügbarkeit einschließlich der Blattsnitte und Kacheln mit deren Blattnummern. Die Informationen sind nach der Datengrundlage und den jeweiligen Maßstabbereichen strukturiert und in 31 verschiedenen Ebenen abgelegt. Der Dienst umfasst nicht die Geobasisdaten selbst.

Schneller, aktueller, umfassender – unter diesem Motto hat der GeoSN im Oktober 2015 seinen neuen, weboptimierten Kartendienst WebAtlasSN veröffentlicht und den bisherigen Kartendienst TOP.Sachsen abgelöst. Der WebAtlasSN ist ein moderner Kartendienst zur Darstellung der Topographie des Freistaates Sachsen einschließlich der Gebäude mit Hausnummern. Er folgt den Vorgaben des Signaturkatalogs der AdV und damit einer deutschlandweit einheitlichen Darstellung von Geotopographie in Kartendiensten. Grundlage für den Kartendienst bilden die amtlichen Geobasisdaten des GeoSN sowie die vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (BKG) bereitgestellten Daten. Für den vom BKG herausgegebenen Webatlas-DE hat der GeoSN 2015 erstmals die Rasterkacheln selbst berechnet und bereitgestellt.



Von der TOP.Sachsen zum WebatlasSN

Seit Abschluss der Einführung des Amtlichen Liegenschaftskatasterinformationssystems (ALKIS) Mitte 2015 werden die Bestandsdaten des Liegenschaftskatasters für das gesamte Landesgebiet des Freistaates Sachsen in einem bundesweit einheitlichen modernen Verfahren geführt. Die Katasterinformationen werden nun über die Auskunft- und Präsentationskomponente (APK) in Form von Präsentationsausgaben sowie als Datensätze im amtlichen Koordinatenreferenzsystem ETRS89_UTM33 abgegeben oder über Geodatendienste verfügbar gemacht.

Für die Anwendung festpunkte.online, das vom GeoSN genutzte Vertriebssystem für Raumbezugsfestpunkte, wurde ein neuer Kartenclient entwickelt und eingeführt. Damit konnte die letzte Anwendung des GeoSN, die noch unter der mittlerweile technisch veralteten, aber vielen Nutzern vertrauten Basiskarte Sachsen lief, ersetzt und die Basiskarte endgültig vom Netz genommen werden.



Geodatenvertrieb

Dem Sachgebiet Geodatenvertrieb obliegen die Bereitstellung der Daten des amtlichen Vermessungswesens und die damit verbundene Erteilung von Nutzungserlaubnissen. Dazu gehört insbesondere die Beratung der Kunden zur Verfügbarkeit, Aktualität, Genauigkeit, zu den Abgabe- und Bereitstellungsformen der Daten sowie zu den Nutzungsrechten und Gebühren. Eingehende Mitteilungen und Beschwerden zu möglichen Datenfehlern werden entgegengenommen, an die jeweils zuständigen Fachreferate im GeoSN zur Prüfung weitergeleitet und in der Regel zeitnah beantwortet.

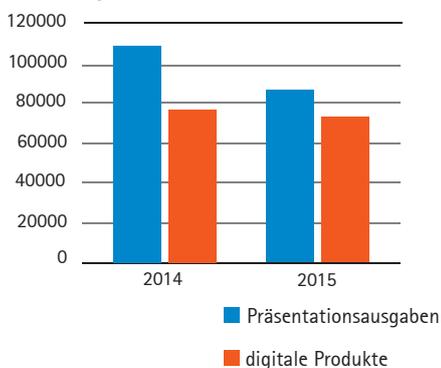
Einen Schwerpunkt in der Beratung bildete in Verbindung mit der flächendeckenden Einführung von ALKIS und des neuen Datenmodells von ATKIS die 2015 erfolgte Umstellung der Datenbereitstellung auf das neue Lagereferenzsystem ETRS89_UTM33.

Dem gewachsenen Bedarf und den neuen Angeboten der Online-Bereitstellung von Geodaten Rechnung tragend, aktualisierte der GeoSN das Informationsangebot auf seiner Webseite. Die vom GeoSN betriebenen Geodatendienste werden nun an exponierter Stelle neben den anderen Produkten präsentiert und beschrieben. Über vorkonfigurierte Links können die Dienste meist direkt aufgerufen werden.

Die noch im Jahr 2014 aufgetretenen erheblichen Einschränkungen bei größeren Datenabgaben aus ALKIS konnten 2015 mit Unterstützung des Entwicklungsreferates behoben werden, so dass nun auch umfangreiche Datenabgaben aus ALKIS zeitnah erfolgen. Die mit Einführung von ALKIS entstandene Möglichkeit, Präsentationsausgaben aus dem Liegenschaftskataster auch für die drei Kreisfreien Städte Dresden, Chemnitz und Leipzig abzugeben, führte zu einem weiteren Anstieg der bearbeiteten Anträge gegenüber den Vorjahren (2013: 1663, 2014: 1987, 2015: 2829).

Seit 2015 können Behörden und andere öffentliche Stellen einen Antrag auf Einrichtung des automatisierten Abrufverfahrens für Informationen aus den Eigentümerdaten des amtlichen Vermessungswesens stellen. Nach Prüfung dieser Anträge werden im Geodatenvertrieb die Zugänge zum Verfahren eingerichtet und verwaltet. Bisher wurden ca. 100 Abrufverfahren eingerichtet.

Umsatzvergleich 2014/2015

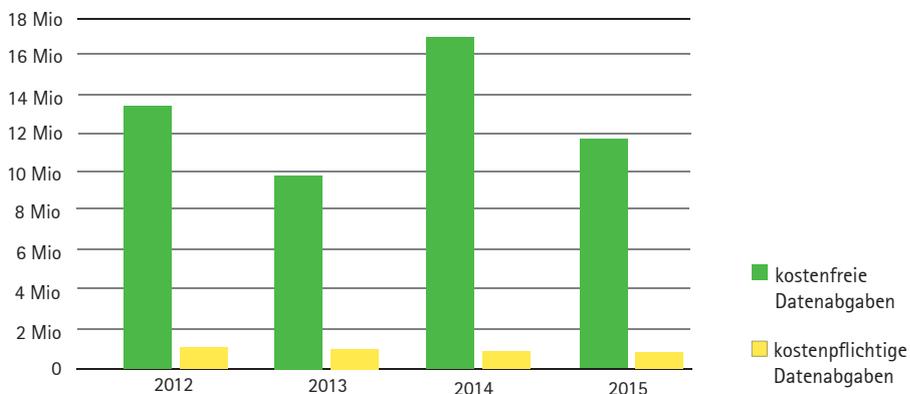


Während bei den Präsentationsausgaben der Landesvermessung ein leichter Umsatzrückgang zu verzeichnen ist, gab es bei den digitalen Produkten gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerten Veränderungen.

Ein geringer Rückgang ist bei den Lizenzeinnahmen und den Einnahmen aus der Erteilung der Erlaubnisse zur Nutzung der Daten gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dennoch beträgt hier der Anteil an den Gesamteinnahmen des GeoSN ca. 30 %.

Insgesamt wurden im Geodatenvertrieb Einnahmen in Höhe von ca. 1,1 Mio Euro erwirtschaftet. Demgegenüber liegen die fiktiven Einnahmen kostenfreier Datenabgaben an Behörden, Landkreise und Gemeinden bei einem Finanzvolumen von ca. 10,4 Mio Euro.

Vergleich Kostenpflichtige und kostenfreie Einnahmen



Am 5. und 6. Oktober 2015 war der GeoSN Gastgeber für ein Treffen der Vertriebsstellenleiter der AdV-Mitgliedsverwaltungen und Zentralen Vertriebsstellen. Mit dem Leiter des AdV-Arbeitskreises Public Relations und Marketing (AK PRM) berieten die Vertriebsleiter zwei Tage über aktuelle Fragestellungen und künftige Herausforderungen im Geodatenvertrieb.

Öffentlichkeitsarbeit

• Presse und Medien



Innenminister Markus Ulbig (Mitte) mit dem Vorsitzenden des Oberen Gutachterausschuss Sachsens, Matthias Kredt (links), und Dr. Gunnar Katerbaum (rechts), Abteilungsleiter Geodateninfrastruktur im GeoSN, zur Pressekonferenz

2015 hat der GeoSN 14 Medieninformationen veröffentlicht und darüber hinaus zahlreiche Presseanfragen beantwortet. Ein kleiner Ausschnitt aus der Berichterstattung in den Medien ist auf Seite 32 und 33 zusammengestellt.

Einen Höhepunkt in der Pressearbeit des GeoSN bildete die Pressekonferenz am 2. Dezember 2015 mit Innenminister Markus Ulbig zur Vorstellung des ersten Grundstücksmarktberichtes für den Freistaat Sachsen. Dieser Bericht fand großen Anklang bei den Journalisten, ging es doch um Themen, die alle Bürger angehen: Wohnungen, Grundstücke, aber auch Pkw-Stellplätze und Kleingärten kaufen und verkaufen.

• Webauftritte

Wichtigstes Informationsmedium für den GeoSN ist das Internet. Der GeoSN betreut insgesamt acht Webauftritte. Das besucherstärkste Themenportal ist der Sachsenatlas unter www.geoportal.sachsen.de, in dem jeder nach sächsischen Geoinformationen recherchieren, diese visualisieren und für eigene Aufgaben verwenden kann. Im Themenportal www.landesvermessung.sachsen.de finden die Nutzer aktuelle Informationen zu allen Produkten des GeoSN. Der Verwaltungsauftritt www.geosn.sachsen.de informiert über den Staatsbetrieb selbst und seine Organisation.

Das Themenportal Grundstückswertermittlung www.boris.sachsen.de präsentiert Bodenrichtwerte und Informationen zu Ansprechpartnern für die amtliche Grundstückswertermittlung. Die Webseite der Geodateninfrastruktur Sachsen www.gdi.sachsen.de bietet Informationen rund um das Thema GDI. Für den regelmäßig gemeinsam mit vielen anderen Dienststellen und dem MDR stattfindenden „Tag der offenen Albertstadt“ betreut der GeoSN die Seite www.albertstadt.sachsen.de. Hier werden die Informationen von rund 20 Dresdner Behörden koordiniert.

Darüber hinaus werden für die reibungslose Arbeit der Beschäftigten im GeoSN das Intranet des GeoSN sowie für alle staatlichen Einrichtungen, Landkreise und Kommunen im sächsischen Verwaltungsnetz das Intranet der Vermessungsbehörden bereitgestellt und laufend aktualisiert. Beide Intranet-Webauftritte werden ebenfalls im Bereich Öffentlichkeitsarbeit betreut. Die Web-Analyse unserer Internetseiten zeigt weit über 300 000 Seitenaufrufe pro Jahr. Hervorzuheben sind die Besucherzahlen der Portale geoportal.sachsen.de und www.landesvermessung.sachsen.de, die zu den Top 20 der insgesamt über 200 Portale unter sachsen.de zählen.

Besucherzahlen der 20 meistbesuchten Portale unter www.sachsen.de

Domain	Letzter Zugriff	Besucher	
<input type="checkbox"/> www.polizei.sachsen.de	28.02.2015	192.905	21,61%
<input type="checkbox"/> www.smul.sachsen.de	28.02.2015	54.578	6,11%
<input type="checkbox"/> www.finanze.sachsen.de	28.02.2015	45.846	5,14%
<input type="checkbox"/> www.umwelt.sachsen.de	28.02.2015	39.926	4,47%
<input type="checkbox"/> www.schule.sachsen.de	28.02.2015	31.590	3,54%
<input type="checkbox"/> www.sachsen.de	28.02.2015	29.896	3,35%
<input type="checkbox"/> www.justiz.sachsen.de	28.02.2015	27.554	3,09%
<input type="checkbox"/> www.moderneverwaltung.sachsen.de	28.02.2015	23.984	2,69%
<input type="checkbox"/> www.landwirtschaft.sachsen.de	28.02.2015	23.279	2,61%
<input checked="" type="checkbox"/> geoportal.sachsen.de	28.02.2015	20.361	2,26%
<input type="checkbox"/> www.archiv.sachsen.de	28.02.2015	20.104	2,25%
<input type="checkbox"/> www.statistik.sachsen.de	28.02.2015	19.647	2,20%
<input type="checkbox"/> www.revosax.sachsen.de	28.02.2015	18.722	2,10%
<input type="checkbox"/> www.landtag.sachsen.de	28.02.2015	17.115	1,92%
<input checked="" type="checkbox"/> www.landesvermessung.sachsen.de	28.02.2015	14.071	1,56%
<input type="checkbox"/> www.bildung.sachsen.de	28.02.2015	13.424	1,50%
<input type="checkbox"/> www.lehrerbildung.sachsen.de	28.02.2015	12.770	1,43%
<input type="checkbox"/> publikationen.sachsen.de	28.02.2015	12.619	1,41%
<input type="checkbox"/> www.ifs.sachsen.de	28.02.2015	12.049	1,35%
<input type="checkbox"/> www.sba.smk.sachsen.de	28.02.2015	10.561	1,18%

Karten - Geodaten - Luftbilder



Reger Besucherandrang am Stand zur Leipziger Buchmesse 2015

Bei den Webzugriffen sind interessante Phänomene zu beobachten, z. B. bei der Webseite „Grundlagen und Begriffe“ unter „Umstellung des amtlichen Lagebezugssystems auf ETRS89_UTM33“. Sie weist eine ungewöhnlich hohe Bounce Rate von 49,8 % auf. Das bedeutet, die Hälfte aller Besucher rufen nur diese eine Seite auf. Der Effekt entsteht u. a. durch häufiges Speichern als Favorit oder bei einer guten Suchmaschinenplatzierung. So wird diese GeoSN-Seite bei Eingabe des Suchbegriffs „Koordinatenreferenzsystem“ in Suchmaschinen ganz oben gelistet. Offensichtlich wird die Fachkompetenz des GeoSN auch in der Netzgemeinde geschätzt.

• Messen & Veranstaltungen

Der GeoSN hat sein Leistungsspektrum auch 2015 wieder auf mehreren Veranstaltungen präsentiert, etwa auf dem 12. Sächsischen GIS-Forum sowie gemeinsam mit Sachsen-Anhalt und Thüringen auf der Leipziger Buchmesse.



Unser Stand beim GIS-Forum 2015



Leipziger Buchmesse 2015



Siegerehrung bei der Geographie-Olympiade im GeoSN

Zu Besuchern in unserem Hause gehörten u.a. sächsische Geographie-Referendare, die sich das Fachwissen zur Nutzung unserer GIS-Daten für den Schulunterricht holten, sowie Schüler, die an einem vom GeoSN unterstützten Wettbewerb im Rahmen der sächsischen Geographie-Olympiade teilnahmen. Die Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern bietet uns eine gute Gelegenheit, bei möglichem Berufsnachwuchs Interesse für unsere Fachaufgaben zu wecken und diese näherzubringen.



Die Informationsveranstaltung zur Umstellung auf das neue Lagereferenzsystem ETRS89_UTM33 bildete einen besonderen Service des GeoSN. 140 Interessenten aus staatlicher und kommunaler Verwaltung, von Ingenieur- und Planungsbüros sowie Softwareanbieter und Dienstleister folgten unserer Einladung – ein Querschnitt der Geodatenanbieter und -nutzer in Sachsen.

Der GeoSN informierte bei dieser Veranstaltung über Grundlagen zum Bezugssystem und über Transformationsmöglichkeiten in das neue Lagereferenzsystem sowie zur zukünftigen Bereitstellung der Geobasisdaten. Vertreter aus dem LfULG, einer Behörde mit einem umfassenden Fachdatenbestand, sowie ein für verschiedene Institutionen tätiger Dienstleister berichteten über ihre Erfahrungen und den Aufwand bei der Umstellung. In der Diskussion sowie in Pausengesprächen erhielten die Teilnehmer umfassende Antworten auf ihre Fragen. Die Veranstaltung wurde von den Besuchern als sehr informativ und als wertvolle Unterstützung für ihre eigenen Aufgaben bewertet.



Die Informationsveranstaltung zur Umstellung auf das neue Lagereferenzsystem

- Geodätische Referenzpunkte in den Landkreisen

Nachdem Staatsminister Markus Ulbig 2014 den ersten geodätischen Referenzpunkt vor dem Gebäude des GeoSN eingeweiht hatte, konnten im Jahr 2015 fünf weitere geodätische Referenzpunkte eingerichtet werden: in den Landkreisen Nordsachsen, Mittelsachsen, Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Bautzen und Görlitz.

Öffentlichkeitswirksam wurden sie jeweils gemeinsam mit Vertretern aus den Landkreisen und dem Innenministerium eingeweiht. Auf den Referenzpunkten kann jeder die Genauigkeit seines Smartphones oder Navigationsgerätes selbst überprüfen.



Einweihung der Referenzpunktes für den Landkreis Görlitz in Löbau (r: Max Winter, Abteilungsleiter Landesentwicklung, Vermessungswesen und Sport des SMI; mitte: Bernd Lange, Landrat des Landkreises Görlitz; vorn: Ria Liebscher, Referatsleiterin „Geodätischer Raumbezug“)



Gerold Werner (SMI), Dr. Lothar Beier (Erster Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen) und Ria Liebscher (GeoSN) (von links) bei der Einweihung des Referenzpunktes für den Landkreis Mittelsachsen in Döbeln



Herr Weigel, Vertreter des Landkreises-Beigeordneter (rechts) und Herr Kunack, Bürgermeister von Bad Schandau (links), bei der Einweihung des Referenzpunktes für den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in Bad Schandau

Klostergärten sind das teuerste Pflaster

Die Bodenrichtwerte des Landkreises sind jetzt online einsehbar. Ein Gutachten ersetzen sie allerdings...

12.05.2015 Von Maria Fricke



Bis zu 77 Euro pro Quadratmeter beträgt der Bodenwert in den Klostergärten in Döbeln. Am Altkreis ist das der höchste Wert. Am wenigsten ist derzeit für Land im Ostrauer Ortsteils Schmarren zu zahlen. Dort beträgt der Bodenwert lediglich fünf Euro pro Quadratmeter. Foto: Dietmar Thomas

Zwischen dem Döbelner Stadtbad und den Tennisplatztergärten liegt es, das teuerste Pflaster des Altkreises: 77 Euro beträgt dort der Bodenrichtwert für den Quadratmeter Wohnfläche. Günstiger wird es da schon auf der Freiburger Mulde. An der Burgstraße etwa hat der Bodenrichtwert in Höhe von 35 Euro pro Quadratmeter. In den Städten die Werte je nach Lage der Grundstücke. In kleineren Orten auf dem Land meist einheitliche Bodenrichtwerte in Schmorren bei Ostrau zum Beispiel. Dort bei nur fünf Euro pro Quadratmeter gemischtem Boden. Damit im Altkreis der günstigste.

Einschbar sind diese Zahlen seit einiger Zeit auf der Internetform www.boris.sachsen.de. Eingerichtet worden ist das Portal vom Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN).

„So ein Portal war längst überfällig gewesen“, schildert Hans-Peter Dietrich. Der Döbelner Immobilienexperte ist Mitglied im Gutachterausschuss des Landkreises Mittelsachsen sowie im oberen Gutachterausschuss Sachsens. Er hat den Weg gebracht. Doch die Daten, die die Nutzer dort zu sehen bekommen, sind mit Vorsicht zu genießen.

„Die Angaben beziehen sich auf unbebautes Land. Steht darauf zum Beispiel noch eine Scheune, müssen für den Grundstückswert die Abrisskosten abgezogen werden“, schildert Dietrich. Zudem ersetzen die Angaben nicht das Gutachten, das der Eigentümer erstellen kann. „Die Angaben beziehen sich allgemein auf die Fläche. Die Gutachten gehen individueller auf die Parzelle ein“, beschreibt der Döbelner. Zudem sind die Daten nicht mehr ganz aktuell, denn sie stammen aus den Jahren 2012.

Grund und Boden bundesweit in einem System

In drei verschiedene Datenbanken des Katastrals des Vogtlandkreises fließen hinter Form, Größe, Lage und Nutzung aller Flächenstücke und Gebäude ein. Seit gestern findet sich all das in einer zentralen Datenbank - bundesweit einheitlich.



Symphonischer Start mit dem neuen Konzept - Dr. Werner Haug, Geschäftsführer des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Vize-Landrat Ralf Koll und Amtsdirektor Uwe Lang schärfen ALK3P bei.

Das neue Informationssystem, das sich in den kommenden Wochen in drei verschiedenen Datenbanken des Katastrals des Vogtlandkreises fließen hinter Form, Größe, Lage und Nutzung aller Flächenstücke und Gebäude ein. Seit gestern findet sich all das in einer zentralen Datenbank - bundesweit einheitlich.

Das neue Informationssystem, das sich in den kommenden Wochen in drei verschiedenen Datenbanken des Katastrals des Vogtlandkreises fließen hinter Form, Größe, Lage und Nutzung aller Flächenstücke und Gebäude ein. Seit gestern findet sich all das in einer zentralen Datenbank - bundesweit einheitlich.

Symphonischer Start mit dem neuen Konzept - Dr. Werner Haug, Geschäftsführer des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Vize-Landrat Ralf Koll und Amtsdirektor Uwe Lang schärfen ALK3P bei.

Symphonischer Start mit dem neuen Konzept - Dr. Werner Haug, Geschäftsführer des Staatsbetriebes Geobasisinformation und Vermessung Sachsen, Vize-Landrat Ralf Koll und Amtsdirektor Uwe Lang schärfen ALK3P bei.

Was Landvermesser so alles sehen



Das ist, was Landvermesser so alles sehen. Ein Blick über die Landschaft, die sie vermessen. Foto: GeoSN

Genauigkeitstest für Navis

In Bad Schandau steht der erste GPS-Referenzpunkt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge



Referenzpunkt stellt Uwe Lang auf dem Referenzpunkt, mit dem Bürgermeister Ralf Koll im Hintergrund die Genauigkeit des GPS-Empfängers testet.

Der erste GPS-Referenzpunkt im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge steht in Bad Schandau. Er ist ein wichtiger Baustein für die Genauigkeitstests für Navis. Die Tests sollen die Genauigkeit der GPS-Daten überprüfen und sicherstellen, dass sie für die Navigation geeignet sind.

Sachsen

Kartendienst mit Profil

[28.10.2015] Mit dem weboptimierten Kartendienst WebAtlas SN löst der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) den bisherigen Kartendienst TOP.Sachsen ab.

Die Topografie von Sachsen einschließlich der Gebäude mit Hausnummern stellt der neue weboptimierte Kartendienst WebAtlas SN dar. Damit löst er den bisherigen Kartendienst TOP.Sachsen ab. Das Angebot veröffentlicht hat der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN). Wie der GeoSN berichtet, folgt der WebAtlas SN den Vorgaben des Signaturregisterkatalogs der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AVL).

einheitliche Darstellung des Kartendienstes bildet Bundesamts für Web-Map-Service Informationen in und in einer Vielzahl von Tile-Service Zoomstufen vor

Sachsen wächst, jedes Jahr ein paar Hektar mehr

In Sachsen wachsende Flächen, wenn es mal nicht um Sachsen-Grün, sondern um Grün geht. Zahlen wie etwa 18.420,13 Quadratkilometer in Wilsdruff. Das hat man sich die Zahl vom Bundesamt für Statistik besorgt. Das ist die offizielle Bundesfläche für den 31. März 2015. Das steht doch eigentlich fest? Doch jenseitig schauen sich die L-42-Leser nicht schlecht, als eine Ministerarbeit wertlos. Seit dem Jahr 2007 ist Sachsen immerfort gewachsen.

Es war die Antwort von Landschaftsminister Thomas Schmidt, der dem Grün-Algorithmus Wilhelm Glöckner Auskunft gab zur Erhebung von Landschaftsflächen und vergrünten Böden in Sachsen. Ein nicht ganz eindeutiges Thema, denn wenn ein Land faktisch bewaldet oder begrünt ist, verhält es sich wie ein Wald.

Wo Staaten aneinander stoßen: Die Vermessung der Grenze

Becker Nils von...
Hintergrund...
Spezialreporter...
Die Vermessung der Grenze...
Die Grenze zwischen zwei Staaten ist oft ein Thema, das viele Menschen interessiert. Die Vermessung der Grenze ist ein Prozess, der viel Zeit und Geld kostet. Die Vermessung der Grenze ist ein Prozess, der viel Zeit und Geld kostet.



Der große Grenzstein in der Nähe von...
Der große Grenzstein in der Nähe von...
Der große Grenzstein in der Nähe von...

gis.Point Das Portal für Geoinformation und Geodäsie

26.10.2015 Öffentliche Geodaten Keine Kommentare

Neuer, weboptimierter Kartendienst für Sachsen

Der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) veröffentlicht seinen neuen, weboptimierten Kartendienst WebAtlas SN. Er stellt die Topographie des Freistaates Sachsen dar und löst den bisherigen Kartendienst TOP.Sachsen ab.

Twitter 2 Gebill mir 1

Der WebAtlas SN ist ein moderner Kartendienst zur Darstellung der Topographie des Freistaates Sachsen einschließlich der Gebäude mit Hausnummern. Er folgt den Vorgaben des Signaturregisterkatalogs der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (AVL) und damit einer deutschlandweit einheitlichen Darstellung Geopographie in Kartendiensten. Grundlage für den Kartendienst bilden die amtlichen Geobasisdaten des GeoSN sowie des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG). Der GeoSN bietet den WebAtlas SN als WMS (Web Map Service) und WMFS (Web Map File Service) Kartendienst an. Der WMS liefert Informationen in verschiedenen inhaltlichen Ebenen, die zoomstufenabhängig sind und in einer Vielzahl von Koordinatensystemen abrufbar sind. Für den WMFS wird der Kartendienst in Bildquadrate (Kacheln) verschiedener Zoomstufen vorbereitet. Damit kann der Kartendienst wesentlich schneller präsentiert werden. Die Aktualisierung der Datengrundlage für den WMS erfolgt monatlich. Der WMFS wird quartalsweise aktualisiert und stellt als Farb- sowie Graustufenvariante zur Verfügung. Der WebAtlas SN wird vom GeoSN über die E-Government-Basiskomponente Geodaten (GeoBA) als sachtemweit einheitliche Kartengrundlage für Webpräsentationen bereitgestellt. Er ist im Geoportal Sachsenatlas integriert. Der GeoSN erwartet ein großes Interesse am neuen Kartendienst und sieht ein breites Anwendungsspektrum innerhalb und außerhalb der Verwaltung Sachsens. Weitere Informationen unter www.geoportal.sachsen.de

GeoBroschen.de

18. Workshop der GÖI Sachsen

Am 18. November 2015 findet der 18. Workshop von GeoBroschen.de statt. Der Workshop wird von der GÖI Sachsen durchgeführt. Der Workshop wird von der GÖI Sachsen durchgeführt.

Der Workshop wird von der GÖI Sachsen durchgeführt. Der Workshop wird von der GÖI Sachsen durchgeführt.

GEObranchen.de
 HOME KONTAKT VERBÄNDE GEOGN MEDIENRECHT GEOVENTS

Sachsen: Neuer, weboptimierter Kartendienst WebAtlasSN

Der Standard-Verfahrensweg zur Vermessung Sachsen (GeoSN) wird durch einen neuen, weboptimierten Kartendienst WebAtlasSN ersetzt. Die Topographie des Landes Sachsen ist ab sofort über den Kartendienst WebAtlasSN zu sehen.

sachsen.de
 Der WebAtlas ist ein moderner Kartendienst zur Darstellung der Topographie des Landes Sachsen einschließlich der Gebiete im Raum um Dresden. Er folgt den Vorgaben des Informationsmanagement der Landesvermessung Sachsen. Die Darstellung von Geographische Informationen ist über den WebAtlas möglich. Die Darstellung von Geographische Informationen ist über den WebAtlas möglich. Die Darstellung von Geographische Informationen ist über den WebAtlas möglich.

MDR Sachsen

Erster Grundstücksmarktbericht
 Boom nur in Leipzig und Dresden

In Sachsen zeigen sich Bautier und Kaufinteressenten an den ersten Stellen. Käufer sind vor allem in Leipzig und Dresden zu finden. Der Markt für Grundstücke ist in diesen Städten sehr aktiv. In anderen Teilen des Landes ist der Markt eher ruhig. Die Preise für Grundstücke sind in Leipzig und Dresden deutlich höher als in anderen Teilen des Landes.

Regionale profile Unterschiede
 Regional zeigen sich in Sachsen große Unterschiede bei Preise und Nachfrage. In Leipzig und Dresden sind die Preise für Grundstücke deutlich höher als in anderen Teilen des Landes. Die Nachfrage ist in diesen Städten ebenfalls sehr hoch.

LAUSITZER RUNDSCHAU

Mit dem Smartphone genau ans Ziel

Der Landkreis Görlitz verfügt ab sofort über einen GPS-Referenzpunkt. An dem jeder die Genauigkeit des Ortungssystems an seinem Smartphone oder GPS-Tracker überprüfen kann. Er befindet sich auf dem ehemaligen Landesgartenschau-Gelände in Löbau.

Orientierung im Gelände oder auf der Straße ist heutzutage ein Kinderspiel. Einfach die GPS-Koordinaten des Ziels in die entsprechende App auf dem Smartphone, in das Navigationssystem oder in den Tracker eingeben, und schon bekommt man den kürzesten oder wahlweise den bequemsten Weg. Radfahrer und Fußgänger machen von dieser Möglichkeit ebenso gern Gebrauch wie Geocacher oder ambitionierte Sportler, die sich durch das Gelände bewegen.

Landrat Bernd Lange (l.) und Max Winter, Abteilungsleiter im sächsischen Innenministerium, prüfen das Geotagging um der neuen GPS-Referenzpunkt in Löbau. Foto: Uwe Merschmann/mt

„Solche Fehler können an Chip oder an der Software liegen“, weiß Rita Liebscher vom sächsischen Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung. Behoben kann man sie nie – allerdings lässt sich die Abweichung in Entfernung und Richtung ermitteln und entsprechend bei künftigen Einträgen berücksichtigen. Dazu braucht man allerdings einen Punkt, der genau gemessen ist und dessen Koordinaten daher als Referenz dienen können. Vier dieser Referenzpunkte gibt es bislang in Sachsen – in Dresden, Bad Schandau, seit wenigen Monaten in Bautzen und seit dem vergangenen Donnerstag auch in Löbau.

„Die Handhabung ist recht einfach“, meint Rita Liebscher. Ein in die Tabelle, die den Referenzpunkt markiert, eingetragener QR-Code führt den Benutzer auf eine Website mit den entsprechenden Anweisungen. Dort erklärt er dann, dass er sein Gerät mit aktivierter GPS-Funktion möglichst genau auf das ebenfalls eingetragene Referenznetz legen soll. „Dann muss er nur noch die auf der Tafel angegebenen Koordinaten mit denen auf seinem Gerät vergleichen.“ Je nach aktiviertem Modus lässt sich die Abweichung in Grad, Minuten und Sekunden oder in Meter ausrechnen. Klingt recht kompliziert, jedoch: „Wer sich mit solchen Anwendungen beschäftigt, kennt sich damit aus“, wie Rita Liebscher versichert.

Für Max Winter, Abteilungsleiter im sächsischen Innenministerium, erfüllt der Punkt noch einen weiteren wichtigen Zweck: „Er wirkt den Blick auf einen Arbeitsbereich, der heutzutage unverzichtbar ist, aber an der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird: die Geobasisinformation. Ob bei der Regionalplanung, in der Landwirtschaft oder auch beim Hochwasserschutz – überall spielen Geodaten eine wichtige Rolle.“

Und warum ausgerechnet in Löbau? „Wir fanden, dass das Landesgartenschau-Gelände sehr gut für

Sachsen stellt Lagereferenzsystem um

Ab dem 01.07.2015 werden die amtlichen Geobasisdaten von Sachsen vollständig im Lagereferenzsystem ETRS89_UTM33 vorgehalten. Darüber berichtete der Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN) am 17.04. in einer Informationsveranstaltung.

Die Bereitstellung im bisherigen amtlichen Lagereferenzsystem DE_RD-83_3GK4 bzw. DE_RD-83_3GK5 durch der GeoSN mittels Rücktransformation ist ab dem 01.07.2015 nur noch in Ausnahmefällen vorgesehen. In diesen Fällen die Kunden mit aufwandsbedingten längeren Bearbeitungszeiten und ggf. mit Transformationsbedingten Genauigkeitsverlusten rechnen. Der GeoSN empfiehlt den Nutzern der amtlichen Geobasisdaten daher, ihre Geoda ebenfalls bis zum genannten Zeitpunkt auf das amtliche Lagereferenzsystem ETRS89_UTM33 umzustellen.

Weitere Informationen und Hilfe zur Transformation finden Sie unter www.landvermessung.sachsen.de/infatti/etrsvets.html.

Mit der Verwendung dieses amtlichen Lagereferenzsystems bei der Nutzung der Geobasis- und Geofachdaten wird die Nachteile unterschiedlicher Lagereferenzsysteme vor allem an den Landesgrenzen und die damit erforderlichen Transformationen länderspezifischer Projekte beseitigt. Der Freistaat Sachsen realisiert mit dieser Vorgehensweise europaweit gültigen Raumbezug als einheitliche Basis zukunftsreicher Infrastrukturen.

Unter www.landvermessung.sachsen.de/infatti/info/aktuell/150420/150420.html sind Informationen zur Veranstaltung

RÖDERTAL ZEITUNG
 SONNABEND/SONNTAG 10./11. JANUAR 2015
 RUND UM RADEBERG

Was ist mein Grundstück wert?

Die Preisspanne für den Quadratmeter ist im Rödertal enorm. Sie reicht von 20 Euro bis 160 Euro. Das zeigen neue Daten.

Die neue Einfamilienhausbebauung an der Philister Straße in Radeberg ist bereits gut belegt. Nach den Erhebungen des Freistaates haben die Eigentümer hier einen Quadratmeterpreis von rund 80 Euro bezahlt.

Wie teuer ist mein Grundstück?

Die Preise für Grundstücke in Radeberg sind enorm. Sie reichen von 20 Euro bis 160 Euro. Das zeigen neue Daten.

Grundstücksmarkt Radeberg

Die Preise für Grundstücke in Radeberg sind enorm. Sie reichen von 20 Euro bis 160 Euro. Das zeigen neue Daten.

Die Preise für Grundstücke in Radeberg sind enorm. Sie reichen von 20 Euro bis 160 Euro. Das zeigen neue Daten.

Ein Weihnachtsgeschenk für Wanderfreunde

08.12.2015

Ostritz/Görlitz. Falls es für den Wunschzettel noch nicht zu spät ist, könnte die Wanderkarte „Berzdorfer See, Herrnhut, Ostritz“ eine Idee für den Gabentisch sein. In der aktualisierten Neuauflage ist die Faltkarte jüngst durch den Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen veröffentlicht worden.

Im Maßstab 1:25 000 zeigt sie Radwander-, Wander- und Reitwege im Gebiet zwischen Görlitz, Ostritz und Herrnhut. Ausflugsziele für Wanderer sind etwa die Landeskrone bei Görlitz, der Schwarze Berg bei Jauremk, der Klosterwald bei Marienthal oder der Rotstein bei Löbau. Interessant für Radwanderer ist der Haldenradweg rund um den Berzdorfer See.

Neben den markierten Wander- und Radwanderwegen sowie Höhenlinien und dem UTM-Gitter enthält die Karte für alle Reitsportbegeisterten öffentliche Reitwege. Die Rückseite beinhaltet Details wie Freizeit- und Touristikeinrichtungen sowie Informationen zur Region.

Auf hochwertigem Papier gedruckt, zeichnet sich die Karte durch hohe Wetterfestigkeit aus. Für 5,50 Euro ist sie im Buchhandel erhältlich. (SZ)

Landmarke wieder im Lot

Mitte des 19. Jahrhunderts ließ der damalige König ganz Sachsen vermessung. Ein Relikt aus dieser Zeit steht auf dem Kuhberg und wurde nun restauriert. Aber warum ist die Station Schönheide zageordnet?

Die restaurierte, ein Jahr Grad wieder aufgerichtete Ragnische Höhe ist Besichtigung von vorn.

Im Jahre 1876 für 232 Mark und 220 Heller hoch errichtet, stand der Vermessungspunkt nicht schlecht.

Neuzeitlich hat der dafür zehnjährige Staatsbetrieb den Zirkonum gerade gerichtet.

Konten 121 Mark. Sie ist laut GeoSN eher der weinigen Station, die heute noch als Vermessungspunkt genutzt wird.

Vermessung ist aber die Zuordnung zum Schöneberger Gebiet der Kuhberg doch zu Stützpunkt. Der Fluss der Stationen der Königlich Sächsischen Vermessung war die Station der Königlich Sächsischen Vermessung, umfassen. Dazu kamen 121 Punkte weiter Ordnung, die Stationen der Königlich Sächsischen Vermessung – ein Begriff.

der als historischer Vermessungspunkt gilt. Der meisten Punkte werden mit einem Stein markiert, die Ragnische Höhe ist ein Relikt aus dieser Zeit. Die Stationen der Königlich Sächsischen Vermessung, umfassen. Dazu kamen 121 Punkte weiter Ordnung, die Stationen der Königlich Sächsischen Vermessung – ein Begriff.

Wo hört Deutschland auf? Wo fängt Tschechien an? Das bewegt Experten – erstmals in Meißen.

25.06.2015

Meißen. Gut 450 Kilometer ist die Grenze zwischen Tschechien und Sachsen lang. Fast die Hälfte davon zählt als „nasse Grenze“ – dort endet der Freistaat in der Mitte von Wasserläufen, die naturgemäß starken Veränderungen unterworfen sind. Damit die Grenze zwischen den beiden Ländern auch künftig klar geregelt ist, tagt jetzt die Deutsch-Tschechische Grenzkommission in Meißen. Jährlich wechseln sich beide Länder mit der Ausrichtung ab. Dieses Mal wurde zum ersten Mal Meißen ausgesucht. Laut Landrat Arndt Steinbach (CDU) könne der Kreis auf eine Tradition der Vermessung verweisen, die bis zu August dem Starken zurückreicht. Außerdem sei die Bayerische Station der Königlich Sächsischen Grenzkommission ein Meilenstein der Vermessung Europas im 19. Jahrhundert gewesen.

Die tschechische Delegation steht unter Leitung des dortigen Innenministeriums, die deutsche Delegation wird vom Auswärtigen Amt geleitet. Ihr gehören Vertreter diverser Ministerien aus Bund, Sachsen und Bayern sowie der jeweiligen Vermessungsverwaltungen an. Die Grenzkommission ist für die Vermessung der Grenze, aber auch für den Erhalt der Grenzzeichen verantwortlich. Zudem begleitet sie Baumaßnahmen an Grenzgewässern. (SZ)

Ein Weihnachtsgeschenk für Wanderfreunde

08.12.2015

Ostritz/Görlitz. Falls es für den Wunschzettel noch nicht zu spät ist, könnte die Wanderkarte „Berzdorfer See, Herrnhut, Ostritz“ eine Idee für den Gabentisch sein. In der aktualisierten Neuauflage ist die Faltkarte jüngst durch den Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen veröffentlicht worden.

Im Maßstab 1:25 000 zeigt sie Radwander-, Wander- und Reitwege im Gebiet zwischen Görlitz, Ostritz und Herrnhut. Ausflugsziele für Wanderer sind etwa die Landeskrone bei Görlitz, der Schwarze Berg bei Jauremk, der Klosterwald bei Marienthal oder der Rotstein bei Löbau. Interessant für Radwanderer ist der Haldenradweg rund um den Berzdorfer See.

Neben den markierten Wander- und Radwanderwegen sowie Höhenlinien und dem UTM-Gitter enthält die Karte für alle Reitsportbegeisterten öffentliche Reitwege. Die Rückseite beinhaltet Details wie Freizeit- und Touristikeinrichtungen sowie Informationen zur Region.

Auf hochwertigem Papier gedruckt, zeichnet sich die Karte durch hohe Wetterfestigkeit aus. Für 5,50 Euro ist sie im Buchhandel erhältlich. (SZ)

Auszug aus dem Lagebericht und Jahresabschluss 2015

2. Ertrags- und Finanzlage

Der GeoSN erzielte im Geschäftsjahr 2015 Leistungserlöse in Höhe von 1.235 TEUR. Damit konnte der Planwert von 1.300 TEUR nur annähernd erfüllt werden. Im Vergleich zu den vorangegangenen zwei Geschäftsjahren ist ein leichter Anstieg der Leistungserlöse zu verzeichnen (2013 1.166 TEUR, 2014 1.178 TEUR).

Die Leistungserlöse trugen mit 6 % nur unwesentlich zur Deckung der Gesamtaufwendungen in Höhe von 22.194 TEUR bei. Aus diesem Grund war der GeoSN auch im Geschäftsjahr 2015 vollumfänglich auf Zuschüsse des Freistaates Sachsen angewiesen. Hier lag das SOLL bei 19.179 TEUR und wurde in Höhe von 18.692 TEUR abgerufen.

Die Gesamtaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 690 TEUR erhöht. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der bezogenen Fremdleistungen sowie aus gestiegenen Personalaufwendungen. Der GeoSN erzielte im Geschäftsjahr einen Jahresfehlbetrag von 389 TEUR. Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Forderungen (477 TEUR) sowie aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten (376 TEUR) und Rückstellungen (487 TEUR). Aufgrund eines Erlasses des SMF vom 27. Mai 2016 (Az. 29-H1280/23/10-2016/26855) ist im Jahresabschluss 2015 eine Rückstellung in Höhe von 448 TEUR für die Sonderzahlungen an Beamte zu bilden. Eine hierzu korrespondierende Forderung gegenüber dem Freistaat Sachsen darf nach Maßgabe des genannten Erlasses jedoch nicht eingestellt werden. Somit wirkt diese Rückstellung in vollem Umfang erfolgswirksam auf das Jahresergebnis.

Die Finanzlage des GeoSN ist vor allem aufgrund der Zuschüsse des Freistaates Sachsen solide. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gesichert. Verbindlichkeiten wurden innerhalb der Zahlungsfristen beglichen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden größtenteils zeitnah vereinnahmt.

5. Chancen- und Risikobericht

Die Nachfrage nach den angebotenen Produkten und Leistungen wird sich auch künftig erhöhen. Verstärkt wird dieser Trend durch Angebote der GeoBAK 2.0.

Der GeoSN ist nach SächsVermKatG und SächsGDIG zuständig für die Abgabe der bei ihm erfassten und ermittelten Geobasisdaten. Der überwiegende Teil der Leistungen ist jedoch gebührenfrei zu erbringen. Somit ist der GeoSN auf eine Bezuschussung von ca. 94 % angewiesen.

Seitens des GeoSN ist einschätzbar, dass aufgrund der derzeitigen gesetzlichen sowie politischen Rahmenbedingungen keine Indizien vorliegen, die existenzgefährdende Einflüsse auf die Vermögens- sowie Ertragslage des GeoSN beinhalten. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere finanzielle Kürzungen der Bezuschussung im Rahmen des Staatshaushalts oder in Form von Haushaltssperren eintreten. Dies würde zu Unwägbarkeiten bei der Aufgabenwahrnehmung führen.

Der GeoSN unterliegt keinen Währungs- und Zahlungsstromrisiken. Ein allgemein marktübliches Preisänderungsrisiko besteht bei Beschaffungsvorgängen.

6. Prognosebericht

Die realen Einnahmen des GeoSN werden sich zukünftig nicht erhöhen. Bedingt durch den andauernden Stellenabbau, durch Fortschreiten von Konzepten wie „Open Data“ sowie mit der Einstellung der Produktion und dem Vertrieb von Topographischen Karten mit Sonderthematik im Ergebnis der Begutachtung durch eine Unternehmensberatungsgesellschaft im Jahr 2014 ist zukünftig mit Rückgängen der realen Einnahmen zu rechnen.

Die Einnahmeseite des GeoSN bleibt demnach perspektivisch durch die bestehenden realen Einnahmen sowie hauptsächlich Einnahmen aus laufenden Zuschüssen für vom GeoSN vorzuhaltende Leistungen konstant. Da ausgabenseitig der hohe Anteil an Personalaufwendungen bestehen bleibt, kann der maßgebliche Teil notwendiger Investitionen nur durch die Bereitstellung entsprechender Zuschüsse abgesichert werden.

Für 2016 rechnet der GeoSN bei Transfererträgen in Höhe von 19.438 TEUR und Personalaufwendungen von 14.379 TEUR mit einem Jahresergebnis von 0 TEUR.

Bilanz zum 31.12.2015

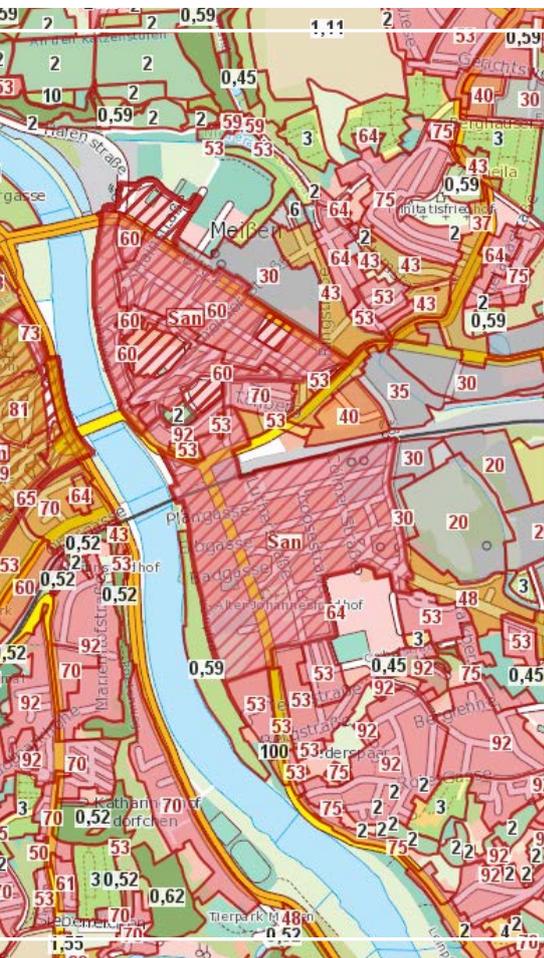
	2013	2014	2015 [Angaben in TEUR]
AKTIVA	14.109	12.292	11.744
Anlagevermögen	10.235	9.743	8.560
davon Immaterielle Vermögensgegenstände	6.881	7.100	6.359
davon Sachanlagen	3.354	2.643	2.201
Umlaufvermögen	3.801	2.342	2.826
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten (ARAP)	73	207	206
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	-152
PASSIVA	14.109	12.292	11.744
Eigenkapital	150	237	0
Sonderposten	10.199	9.720	8.549
Rückstellungen	2.791	2.103	2.591
Verbindlichkeiten	956	213	588
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten (PRAP)	13	19	16

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

	2013	2014	2015 [Angaben in TEUR]
Leistungserlöse	1.166	1.178	1.235
Transfererträge	16.674	17.093	18.079
Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-16	37	9
Sonstige betriebliche Erträge	2.268	2.836	2.482
Materialaufwand	-1.804	-2.151	-2.499
Personalaufwand	-12.878	-12.963	-14.216
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.228	-2.632	-2.401
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.330	-3.260	-3.031
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-80	-44	-40
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-228	95	-382
Sonstige Steuern	-9	-7	-7
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-236	88	-389

Ertragslage zum 31.12.2015

	2013	2014	2015
			[Angaben in TEUR]
Transfererträge	16.594	17.050	17.642
Leistungserlöse	1.166	1.178	1.235
sonstige Betriebsleistung	2.251	2.735	2.425
Betriebsleistung	20.011	20.963	21.302
Personalaufwand	12.878	12.963	13.371
Abschreibungen	2.228	2.632	2.401
sonstiger Betriebsaufwand	5.138	5.418	5.536
Betriebsaufwand	20.243	21.013	21.308
Neutrales Ergebnis	-4	138	-383
Gesamt	-236	88	-389
Deckung der Gesamtaufwendungen	6%	6%	6%



Herausgeber:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Redaktion:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Gestaltung und Satz:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Redaktionsschluss:

Oktober 2016

Bezug:

Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
 Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen
 Olbrichtplatz 3, 01099 Dresden
 Telefon: +49 351 8283-8400
 Telefax: +49 351 8283-6130
 E-Mail: Poststelle@geosn.sachsen.de
www.landesvermessung.sachsen.de



Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.